Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. E. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nootbaar: Hamburg. Rotter & Co.: Wien. G. D. Baedecker: Essen. G. Butz: Hagen. R. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. L. Krüger.

№ 78. Sonntag, den 20. März 1881. 54. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 18. März.

Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher, Scholz, Dr. Versmann, v. Verdy und andere. — Neu eingetreten in das Haus ist der Abg. Ausfeld. Derselbe ist der 3. Abteilung zugelost worden.

Präsident von Goßler eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatberatung. Dieselbe wird bei Titel 7 Kapitel 1 (Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern, an welchen sämtliche Bundesstaaten teilnehmen, 5 538 890 ℳ) begonnen.

Abg. v. Kardorff wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Bundesbevollmächtigten für Hamburg. Derselbe habe die Mitglieder des Hauses wie unmündige Kinder behandelt. (Widerspruch.) Die notwendigen Erhebungen hätten schon längst stattgefunden und was die Schädlichkeit der Ausnahmestellung der Freihäfen anlange, so hätten schon im Jahre 1867 1400 der ersten Fabrikanten Deutschlands in einer Petition den Herrn Reichskanzler um Beseitigung dieser Ausnahmestellung ersucht, indem sie auseinandersetzten, welche schwere Benachteiligung der vaterländischen Industrie durch die Freihäfen zugefügt würde. Ebenso hätte der Verein deutscher Wollenwarenfabrikanten sich wiederholt gegen die Freihafenstellung erklärt und deren Beseitigung im Interesse der Deutschen Produktion gefordert. Redner erblickt in der Aufrechterhaltung der Freihafenstellung der Hansastädte eine Förderung des Auswanderungswesens, sowie eine Schädigung der deutschen Spiritusfabrikation. Daß die deutschen Fabrikanten etwas vorspiegeln werden, sei nicht anzunehmen, die deutsche Industrie verspüre sehr merklich die Schäden dieser Freihafenstellung. Der Abg. Richter habe gestern die Parole für die bevorstehenden Wahlen ausgegeben; auch er und seine politischen Freunde würden eine solche Parole ausgeben. Die Parole würde lauten: Aufrechthaltung unserer nationalen Wirtschaftspolitik, und die weitere Frage würde lauten: Ob die zu wählenden Abgeordneten die Freihafenstellung der Hansestädte beibehalten oder ob sie darauf dringen wollen, daß mit allen verfassungsmäßigen Mitteln dem jetzigen Zustande ein Ende gemacht werde.

Abg. Dr. Delbrück: Er hätte gewünscht, daß diese Frage durch eine Verständigung der Reichsregierung mit den freien Städten auf eine den Gesamtinteressen des Reiches entsprechende Weise ihre Lösung finden würde; wie die Diskussion über diese Frage gestern begonnen, sei dieses Ziel aber schwer zu erreichen. Er erkenne vollkommen an, daß die Reichsverfassung die Freihafenstellung nicht zu einer organischen Einrichtung des Reichs gemacht hat, aber ebenso zweifellos sei es für ihn, daß man den Hansastädten den Anschluß an den Zollverein nicht aufzwingen dürfe. Redner hebt die Schwierigkeiten hervor, welche dem Zollanschluß entgegenstehen, namentlich sei es die große Anzahl zollpflichtiger Artikel, welche eine Beseitigung der Freihafenstellung erschweren. Dennoch glaube er, so paradox dies auch klingen möge, daß der gegenwärtige Zustand viel eher eine Basis für die Verhandlungen bietet, als der frühere, denn schlimmer könne es überhaupt nicht mehr werden. Der Handelsstand sei in der ganzen Welt derselbe. Er sei überall bemüht, billig zu kaufen und teuer zu verkaufen. Es sei nicht zu leugnen, daß die einheimische Industrie nicht in allen Zweigen mit der englischen und französischen konkurriren kann. Er könne sich daher den Anschluß der Hansastädte nur unter der Voraussetzung denken, daß es denselben auch ferner gestattet sein müsse, französische und englische Waren unverzollt liegen zu lassen, um sie je nach Bedarf zum Export zu verwenden. Auf diese Weise werde es möglich sein, den Anschluß zu vollziehen, ohne den Exporthandel und den überseeischen Verkehr zu stören. Man könne von einem Kaufmann nur verlangen, daß er in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse handelt, und wenn er das thue, dann werde er auch im Interesse des Reiches selbst handeln. Er wolle nicht dem ewigen Ausschluß der Hansestädte vom Zollverbande das Wort reden, er wünsche sogar, daß die Einschließung erfolge, wenn sie aber erfolgt, dann wünsche er, daß man nicht vergesse, daß die hanseatischen Interessen auch kongruent sind mit den Interessen des Reiches. (Beifall.)

Abg. Dr. Braun (Glogau): Er habe von der Rede des Herrn Dr. Versmann nicht den Eindruck gehabt, als ob er den Reichstag habe ablanzeln wollen. Herr von Kardorff habe für seine Ausführungen auch keinen Schatten von Beweisen beigebracht, dieselben hätten ihn erinnert an die Darstellungen jenes Mannes, welcher gesagt, daß, wenn Beweise so billig wie Brombeeren wären, er doch keine geben würde. (Heiterkeit.) Die Petition, von welcher Herr von Kardorff gesprochen, sei aus schutzzöllnerischen Interessentenkreisen hervorgegangen. In Deutschland befinde sich eine lebensfähige, Unterstützung nicht bedürftige und eine wenig lebensfähige, der Unterstützung bedürftige Industrie. Die erstere wisse den auswärtigen Handel zu würdigen, die letztere nicht. Diese hielte nichts weiter im Auge, als durch die Einverleibung der freien Städte in den Zollverein zahlungsfähige Käufer zu gewinnen, die sie auf dem Wege des Schutzzolles ausbeuten könne. Dieses Ziel sei nicht des Schweißes der Edlen wert, auf diese Industriellen passe der Ausdruck „Krämerpolitik" besser als auf die hamburger und bremer Kaufleute. Herr von Kardorff scheine nur die Schutzzollpartei zu sehen, die übrigen Parteien kümmern ihn nicht. Dann sei Herrn v. Kardorff auch auf den Sprit gekommen. Er sei auch kein Feind des Sprits (Heiterkeit), er habe die Denaturirung des Sprits zu gewerblichen Zwecken durchgesetzt, aber er werde sich deshalb nicht hinreißen lassen, eine Maßregel zu fördern, von deren Nützlichkeit er nicht überzeugt ist. Herr v. Kardorff habe sodann von der Auswanderung gesprochen und gesagt, daß das Volk unter dem Drucke der Verhältnisse seufze: Ja, aber warum seufzen denn die Leute, ich dächte, sie schwimmen in einem Meere von Seligkeit und Sonne (Heiterkeit). Und wann war die Auswanderung am geringsten? Zu einer Zeit, als das höchst verwerfliche System Delbrück herrschte, und sie stieg, seitdem das segensreiche, vortreffliche System Varnbüler zur Herrschaft gelangte. Redner wendet sich sodann gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten v. Treitschke, derselbe habe gesagt, daß er eigentlich kein Judenfresser sei. Ihm (Redner) seien die uneigentlichen Menschen eigentlich viel lieber (Heiterkeit). Herr v. Treitsche habe trotz seines freihändlerischen Standpunktes für die Erhöhung der Zölle gestimmt und verlangt jetzt den Anschluß der Hansastädte an den Zollverein auf dem Zwangswege. Er würde besser thun zur Vereinigung der freien Vereinbarung zu überlassen und dafür zu sorgen, daß unsere Zolleinrichtung erleichtert und gebessert werde. Den Art. 34 der Verfassung geradezu zu ändern, dazu habe man keine Veranlassung.

Abg. Freiherr v. Minnigerode ist der Meinung, daß der Zollanschluß von Hamburg und Bremen unzweifelhaft auf Antrag der Beteiligten erfolgen könne. Mit dem Abg. Delbrück stimme er darin überein, daß die gegenwärtige Zollgesetzgebung den Anschluß von Hamburg und Bremen an den Zollverein erleichtere. Zu verkennen sei nicht, daß die eximirte Stellung der Hansastädte wirtschaftliche Schwierigkeiten zur Folge habe.

Abg. Meyer (Bremen) erwidert dem Abg. v. Kardorff, daß Bremen eben so deutsch ist, wie irgend ein anderer deutscher Staat. Er glaube, die Hansastädte hätten in allen Beziehungen voll und ganz ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllt und er könne konstatiren, daß, selbst wenn man einen zwangsweisen Anschluß der Hansastädte an den Zollverein herbeiführen und dadurch die Blüte des Handels in diesen Städten zerstören sollte, sie dennoch ihre Pflichten gegen das Vaterland erfüllen würden. Der Nachweis, daß der Anschluß dem Reiche zum Vorteil gereichen würde, sei bisher nicht geführt. Niemand habe ein größeres Interesse an einer blühenden deutschen Industrie als Bremen und Hamburg, denn je blühender diese Industrie, je mehr werde importirt und exportirt, man werde doch begreifen, daß die Hansastädte ihren Vorteil verstehen.

Die Diskussion wird geschlossen und Titel 7 bewilligt; desgleichen ohne Debatte Titel 8 und 9 (Uebergangsabgabe von Bier und Branntwein). Ebenso auch Kapitel 18 (Ueberschüsse aus früheren Jahren 6 529 730 ℳ) debattelos genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung eines Gesetzentwurfs betreffend die Küsten-Frachtschifffahrt.

Die §§ 1 und 2 der Vorlage lauten: § 1. Das Recht, Güter in einem deutschen Seehafen zu laden und nach einem andern deutschen Seehafen zu befördern, um sie daselbst auszuladen (Küstenfrachtfahrt), steht ausschließlich deutschen Schiffen zu. § 2. Ausländischen Schiffen kann dieses Recht durch Staatsvertrag oder durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats eingeräumt werden.

Die Kommission empfiehlt die unveränderte Annahme, wogegen die Abgeordneten Dr. Roggemann, Schlutow, Möring, Meier (Schaumburg-Lippe), Dr. Witte (Rostock), Dr. Karsten und Hall das Amendement stellen, die §§ 1 und 2 der Vorlage zu streichen und als § 1 zu setzen: „In einem deutschen Seehafen geladene Güter nach einem anderen deutschen Seehafen zu befördern, um sie daselbst auszuladen (Küstenfrachtfahrt), ist ausländischen Schiffen gleich den deutschen gestattet. Es kann jedoch durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats für Schiffe derjenigen Staaten, welche die deutschen Schiffe von der Küstenfrachtfahrt ganz oder teilweise ausschließen, oder ihnen dieselbe nur unter erschwerenden Bedingungen zugestehen, die Küstenfrachtfahrt ganz oder teilweise untersagt werden".

Der Referent führt aus: Es sind inzwischen wieder mehrere Petitionen von Interessenten und Küstenschiffern gegen das Gesetz eingelaufen. Früher hatte man beantragt, die Schiffe derjenigen Nationen auszuschließen, die nicht das gleiche Recht den Deutschen einräumen. Die Kommission hat aber in dem § 2 einen genügenden Schutz der deutschen Interessen gefunden und mit zehn gegen acht Stimmen wurde das Gesetz angenommen, und schlägt Ihnen auch vor, die eingelaufenen Petitionen dadurch für erledigt zu erklären.

Abg. Dr. Roggemann: Wir sind bei unserem Antrage davon ausgegangen, daß die möglichste Freiheit die Interessen aller Beteiligten am meisten wahrt. Die Beteiligung der Fremden ist nicht, wie angegeben, 7 Prozent stark, sondern viel beträchtlicher; im Auslande dagegen ist den Deutschen die Küstenschifffahrt sehr erschwert. Ueben wir Repressalien, so wird die Sache noch schlimmer. Ich schlage Ihnen deshalb vor, unsern Antrag anzunehmen. Alle wirklich Sachverständigen haben sich für unseren Antrag entschieden.

Abg. Graf v. Holstein resumirt die Gesichtspunkte, die ihn und seine politischen Freunde, die Deutsch-Konservativen, bestimmten, für die Vorlage einzutreten. Er wolle wohl, daß die Deutschen auch in dieser Beziehung Herren in ihrem Hause bleiben müßten, aber den Schlüssel dazu sollten sie doch nicht versenken. Praktisch liege in der Vorlage nichts den Interessenten nachteiliges.

Bundeskommissar geh. Reg.-Rat Dr. Rösing: Der Antrag Roggemann stellt an die Spitze eines nationalen Gesetzes ein Recht fremder Nationen. Diesen Standpunkt kann natürlich die Regierung nicht einnehmen. In England hat man sogar das ausschließliche Recht der britischen Flagge auf die Küstenschifffahrt an englischen Küsten bestehen lassen. Im Hinblick darauf hat sich die Regierung das Recht, Repressalien zu üben, vorbehalten müssen. Dem Vorwurf, daß die Vorlage sich gegen die Sachverständigen-Gutachten wende, erwidere ich, daß wir auf Grund einer Enqueitekommission unsere Gesetzvorlagen einbrachten; die Ergebnisse dieser Enquete liegen bei den Akten.

Abg. Meier (Bremen) findet in dem Entwurf eine schwere Schädigung für unsere Küstenschifffahrt, die durch Repressalien in anderen überseeischen Ländern infolge dieses Gesetzes erfolgen würde, und bittet, sein Amendement anzunehmen.

Staatssekretär v. Bötticher: Bei uns liegt das Bedürfnis viel dringender vor, als bei anderen Staaten, weil die deutschen Küsten nicht unter staatlicher Oberhoheit stehen. Die Erlaubnis zur Küstenfrachtfahrt könnte ja auch auf Antrag fremder Regierungen diesen gegeben werden. Gegen das Amendement Roggemann müsse sich die Regierung mit Entschiedenheit erklären.

Bei der Abstimmung stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da nur 197 Stimmen abgegeben werden, während die absolute Majorität 199 beträgt. Von den Anwesenden stimmen 112 gegen und 85 für den Antrag Roggemann.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Montag 12 Uhr fest. Tagesordnung: Küstenfrachtfahrt-Gesetz. Dritte Beratung des Etats. Schluß nach 4½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 18. März. [Tagesbericht.] Aus Anlaß der Ermordung des Kaisers von Rußland haben Magistrat und Stadtverordnete von Berlin eine Adresse an den deutschen Kaiser gerichtet; darauf ist nachstehende Antwort eingegangen: „Magistrat und Stadtverordnete haben namens der Bürgerschaft Meiner Haupt- und Residenzstadt aus Anlaß der verruchten That, welcher der Kaiser Alexander von Rußland zum Opfer gefallen ist, warme Worte inniger Teilnahme an Mich gerichtet. Ihre Zuschrift vom 15. d. M. würdigt in gerechtem Maße die hohen Herrschertugenden dieses edlen Monarchen, welcher vom beginn seiner Regierung an auf Förderung der Wohlfahrt der ihm anvertrauten Völker bedacht war und unserem deutschen Vaterlande sich als wohlwollender Nachbar erwiesen hat. Ueber den Verlust dieses durch die Bande des Blutes und bewährter Freundschaft Mir nahe verbundenen Herrschers ist Mein Gemüt tief betrübt und trauert zugleich, daß an ihm ein so gottloser Frevel verübt werden konnte. Der von treuer Liebe und Anhänglichkeit durchwehte Zuruf von Magistrat und Stadtverordneten hat lindernd Meinem schwerbelasteten Herzen ungemein wohlgethan; beiden Organen der Bürgerschaft spreche Ich Meinen verbindlichsten Dank aus. Berlin, 17. März 1881. gez. Wilhelm. — Die Gesetzsammlung publizirt heute das Gesetz über die Feststellung des preußischen Staatshaushaltsetats und betreffend Aufnahme der Anleihe. — Die „Germania" publizirt heute eine Enzyklika des Papstes Leo XIII. zur Verkündigung eines außerordentlichen Jubiläums. — Der Ausschuß des Bundesrats für Justizwesen trat heute zu einer Sitzung zusammen. — In der Kommission des Reichstages, welcher das Gesetz über die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten zur Vorberatung überwiesen ist, gelangte gestern ein Amendement v. Puttkamer-Lübben zur Annahme, nach welchem bei Veranlagung der Mietssteuer der Mietswert der betreffenden Dienstwohnungen statt auf zehn, auf fünfzehn Prozent des Diensteinkommens festgestellt werden sollte. Anwesend in der Sitzung waren von den 14 Mitgliedern der Kommission 12. Von diesen stimmten 8 Mitglieder, die anwesenden Konservativen, die Mitglieder des Zentrums mit einer Ausnahme und ein Nationalliberaler, für das Amendement von Puttkamer, zwei Nationalliberale, ein Zentrumsmitglied und der Vertreter der Fortschrittspartei, Abgeordneter Löwe-Berlin, gegen dasselbe. Die Verhandlungen nahmen mehr denn drei Stunden in Anspruch und die Diskussion war eine äußerst lebhafte. — Die Kommission zur Vorberatung des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Reichsbeamten, beschloß heute unter Ablehnung des Antrages, wonach die Beamten mit einem Einkommen unter 1000 ℳ nur mit 2 Prozent herangezogen werden sollen, die unveränderte Annahme des § 3 der Bundesratsvorlage, daß alle Beamten 3 Prozent ihres Einkommens in die Pensionskasse zu entrichten haben. — Nach Berichten aus Wien soll das Kartell gekündigt worden sein, welches die östlichen österreichischen Bahnen in bezug auf den Güterverkehr nach Deutschland vor Jahresfrist geschlossen haben. Wenn die Nachricht sich bestätigt, ist sie vor allem für die oberschlesische Bahn von großer Wichtigkeit; denn dieser sind durch die betreffenden Vereinbarungen große Transporte entzogen worden, die ihr dann wieder zufallen würden.

Berlin, 17. März. [Die bar zu zahlenden Matrikularbeiträge] pro 1881/82 betragen nach der definitiven (jetzt als Anlage zum Etat erschienenen) Berechnung für die einzelnen Staaten folgende Summen: Preußen 54 216 964 ℳ, Baiern 20 447 944, Sachsen 5 808 972, Württemberg 7 404 196, Baden 5 285 893, Nordhessen 582 692, Südhessen 1 282 933, Mecklenburg-Schwerin 834 865, Sachsen-Weimar 441 615, Mecklenburg-Strelitz 144 233, Oldenburg 481 384, Braunschweig 493 100, Sachsen-Meiningen 293 213, Sachsen-Altenburg 219 870, Sachsen-Gotha 275 279, Anhalt 321 961, Schwarzburg-Sondershausen 101 730, Schwarzburg-Rudolstadt 115 594, Waldeck 82 527, Räuß ä. L. 70 833, Reuß j. L. 139 261, Schaumburg-Lippe 49 951, Lippe-Detmold 169 529, Lübeck 85 799, Bremen 214 375, Hamburg 585 864, Elsaß-Lothringen 3 095 919. In Summa: 81 670 950, d. h. mehr als im vorigen Etat: 24 455 428 ℳ, von welchem Plus auf Preußen 15 408 732 ℳ kommen. Die Gesamtausgaben des Reichs pro 1881/82 sind veranschlagt zu 596 811 409 ℳ, wovon an durchlaufenden Ausgaben abgehen 34 874 589 ℳ.

[Die Reihe der Attentate,] die im Verlaufe dieses Jahrhunderts verübt worden sind, ist eine geradezu ungeheure. Sie beginnt am Weihnachtstage des Jahres 1800 mit dem Attentate Arenas und Cerachis, die ihre Höllen-Maschine gegen Napoleon Bonaparte, der damals noch nicht Kaiser war, richteten. Am 11. März 1801 wurde der Kaiser Paul von Rußland erdrosselt. Der längste Zeitraum, in welchem kein Attentat gegen einen europäischen Monarchen stattfand, war die Zeit von 1809 bis 1832. 1809 wurde in Schönbrunn ein Attentat gegen Napoleon verübt und 1832 wurde in London gegen Ferdinand von Ungarn ein Mordversuch ausgeführt. Am allerhäufigsten aber waren die Attentate in den Jahren 1878 bis 1881. Während die ganze erste Hälfte des Jahrhunderts nur zwanzig Attentate zählt, weisen jene vier Jahre nicht weniger als elf Attentate auf. Insgesamt sind in diesem Jahrhundert einundsechszig Attentate zu verzeichnen, die sich gegen Monarchen und Präsidenten von Republiken richteten. Beinahe der fünfte Teil all dieser Freveltaten fällt aber auf die Zeit von jenem unseligen 11. Mai 1878 ab, an welchem Hödel auf Kaiser Wilhelm schoß, bis zu jenem am 13. März 1881, an welchem der Czar Alexander auf offener Straße ermordet worden ist. Von den einundsechszig Attentaten und Mordthaten hatten einen tötlichen Ausgang: das Attentat gegen Paul I. von Rußland am 11. März 1801, das Attentat gegen Karl III. von Parma am 27. März 1853, das Attentat gegen den Präsidenten Lincoln am 14. März 1865, verübt durch Booth, das Attentat gegen den Präsidenten der Republik von Peru im Jahre 1872, ein solches gegen den Präsidenten der Republik Bolivia, verübt im Jahre 1873, ein weiteres gegen den Präsidenten der Republik Ecuador, Gabriel Morenos. Dazu kommt die Ermordung des Präsidenten der Republik Paraguay und endlich die Ermordung des Czaren Alexander. Wir müssen wohl auch noch die Ermordung des Kaisers Maximilian von Mexiko, die man allerdings als eine Hinrichtung zu bezeichnen liebt, hier einschalten. Es sind dies im ganzen neun Ermordungen von Staatsoberhäuptern, welche dieses Jahrhundert bisher gebracht hat — jedenfalls eine erschreckend große Zahl! Bedenkt man dazu, wieviel Monarchen in diesem Jahrhundert enthront wurden, überlegt man, wie Napoleon I. einsam auf Sanct Helena, Napoleon III. in Chislehurst starb, so wird man zugeben müssen, daß das Los der Könige nicht jenes beneidenswerte ist, von dem die Kinder träumen und von dem die Märchen erzählen. Gegen den jetzt ermordeten Czaren Alexander sind insgesamt sechs Attentate verübt worden, das erste am 16. April 1866 von Karakasow, der eine Pistole gegen den Czar losfeuerte, das zweite vom Polen Berezowski zur Zeit der pariser Weltausstellung und die letzten vier vom 14. April 1879 bis zum 13. März 1881 — also in dreiundzwanzig Monaten, das heißt durchschnittlich in weniger als sechs Monaten je ein Attentat. Die Attentate von Solowiew, das Eisenbahn-Attentat von Moskau, das Dynamit-Attentat im Winterpalais und schließlich das Bomben-Attentat, das endlich den verbrecherischen Zweck erreicht hat, folgen einander in einer kurzen Summa Zeit.

* **Petersburg**, 17. März. [Wie der „Regierungs-Anzeiger" meldet,] findet die Ueberführung der Leiche des Kaisers nach der Peter-Pauls-Kirche am 19. ds. Mts., mittags 12 Uhr, statt. — Der „Golos" erhielt die erste, „Strana" die zweite Verwarnung. — Das Individuum, welches bei seiner Verhaftung in der Wohnung Nawrotzkis der Polizei bewaffneten Widerstand leistete, heißt Michailow. Derselbe war an dem Attentate beteiligt, bei ihm vorgefundene Schriften weisen auf gewisse Vorbereitungen am Katherinen-Kanal und an der kleinen Gartenstraße hin. — Der Großfürst Alexis und die Herzogin von Edinburg sind gestern hier eingetroffen.

* **Petersburg**, 18. März. [Das Rundschreiben des Leiters des auswärtigen Amtes,] v. Giers, an die Vertreter Rußlands im Auslande vom 16. d. M. sagt: „Se. Majestät der Kaiser übernimmt bei Besteigung des Thrones seiner Ahnen die durch die Zeit und Thaten seiner Vorfahren, durch die Mühen und Opfer vergangener Generationen geweihten Traditionen. Indem Se. Majestät diese Erbschaft voll und ganz übernimmt, stellt es sich Allerhöchst derselbe zur heiligen Aufgabe, dieselbe seinen Nachfolgern unverkürzt zu übergeben. Rußland mußte, wie alle anderen Staaten, bei seiner Konstituirung einen Kampf bestehen, in welchem seine Kräfte und sein Volksgeist sich ausgearbeitet haben. Jetzt hat Rußland seine volle Entwickelung erreicht; Gefühle des Neides und der Unzufriedenheit liegen ihm gleich fern, es bleibt ihn nur übrig, seine Stellung zu sichern, sich nach außen zu schützen, seine Kräfte, seinen Reichtum und seine Wohlfahrt zu entwickeln. Dies ist das Ziel, welches sich unser erhabener Monarch stellt, wobei Se. Majestät fest entschlossen ist, dasselbe standhaft zu verfolgen. Der Kaiser wird sich zunächst der Sache der inneren Staatsentwickelung widmen, welche mit den Erfolgen der Zivilisation, sowie mit sozialen und ökonomischen Fragen in engem Zusammenhang stehen, Fragen, welche jetzt den Gegenstand besonderer Sorgfalt bei sämtlichen Regierungen bilden. Die auswärtige Politik des Kaisers wird eine vollkommen friedliche sein. Rußland wird seinen Freunden treu bleiben, es wird seine durch Traditionen geweihte Sympathien unverändert behalten und gleichzeitig die freundschaftliche Haltung sämtlicher Staaten durch Gegenseitigkeit erwidern. Es wird die ihm gebührende Stellung unter den anderen Mächten bewahren und für die Aufrechterhaltung des politischen Gleichgewichts Sorge tragen. Gemäß seinen Interessen wird Rußland von dem Berufe nicht abweichen, gemeinschaftlich mit den anderen Regierungen den auf die Achtung des Rechtes und der Verträge gegründeten allgemeinen Frieden zu schützen. Rußland hat vor allem die Pflicht, für sich selbst zu sorgen. — Nur die Pflicht, seine Ehre oder Sicherheit zu schützen, kann es von seiner innern Arbeit abwenden. Unser erhabener Monarch wird sein Streben auf die Kräftigung der Macht und Wohlfahrt Rußlands richten, zu dessen Glück und niemandes Schaden. Dies sind die Grundsätze durch welche die Politik des Kaisers sich unabänderlich lenken lassen wird. Se. Majestät beauftragt Sie, davon die Regierung, bei welcher Sie akkredirt sind, in Kenntnis zu setzen und diese Depesche dem Minister des Auswärtigen vorzulesen."

Provinzielles.

† **Dortmund**, 19. März. [Lehrerinnen-Heim.] Die vierte Generalversammlung des Wilhelm-Augusta-Lehrerinnen-Vereins wird am 6. April, nachmittags 4 Uhr, im evangelischen Vereinshause zu Witten stattfinden.

§ [Versetzungen.] Wie man hört, ist der Magazinverwalter Herr Richter der Köln-Mindener Bahn hierselbst als Vorsteher des Kleiderdepots in Deutz ernannt und wird in nächster Zeit nach dort übersiedeln. An seine Stelle ist der bisherige Materialienverwalter Herr Jaffke in Oberhausen als Magazinverwalter 1. Klasse nach hier versetzt.

§ [Die Vorstellungen im Zirkus Corty] finden jeden Abend ein sehr zahlreiches Publikum, das sich an den abwechslungsreichen Vorführungen erfreut. Ausgezeichnete Künstler und Künstlerinnen, drollige Clowns und edle Pferde leisten wirklich treffliches. Sonntag werden zwei Vorstellungen stattfinden.

S [Turnverein „Tremonia."] Der Turnverein „Tremonia" beschloß in seiner am Freitag-Abend abgehaltenen Generalversammlung, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers Wilhelm I. ein Kränzchen im Saale des Gewerbe-Vereins zu veranstalten, sowie am Festzuge zur Einweihung des Kriegerdenkmals teilzunehmen und genehmigte die vom Turnrat schon in dieser Angelegenheit gethanen Schritte. Wir machen hier ganz besonders auf das Kränzchen aufmerksam, da dasselbe ein besonders glänzendes zu werden verspricht. Nach dem vor uns liegenden Programm werden die Tanzpausen reichlich mit turnerischen und gymnastischen Uebungen, Theater, lebenden Bildern, Säbelfechten ꝛc. ausgefüllt, und scheut der Verein keine Kosten, um seinen Mitgliedern etwas besonders gutes zu bieten.

g [Nördlicher Schützenbund.] In der gestrigen Generalversammlung des nördlichen dortmunder Schützenbundes, welche sehr zahlreich besucht war, wurde beschlossen, sich nicht am Festzuge bei der Einweihung des Kriegerdenkmals zu beteiligen; gleichzeitig wurde dem Vorstande Decharge erteilt. (Dieser Beschluß harmonirt wenig damit, daß drei Vorstandsmitglieder bei Kühn in der Versammlung erschienen, um die Beteiligung an dem Zuge anzumelden.

§ [Stadttheater.] Am Sonntag wird zum Benefiz Frl. Hugots die übermütige Jakobsonsche Posse „Der jüngste Lieutenant" gegeben, in welcher bekanntlich Frl. Wegner vom Wallnertheater außerordentlich Furore machte. Eine so flotte Soubrette wie Frl. Hugot wird die Titelrolle unstreitig vorzüglich gestalten und so zweifeln wir nicht, daß die Benefiziantin am Sonntag-Abend ein volles Haus finden wird.

A [Gemäldeausstellung.] Von neu ausgestellten Bildern sind uns aufgefallen zwei Seestücke (das größere Privatbesitz des H. Bergrat Schollmeyer) von L. Barnaba (Brüssel), beide durch meisterhafte Behandlung des Wassers hervorragend; dann ein mit großer Liebe gemaltes Genrebild von Joh. Bapt. Tuttins (Karlsruhe), welches als aus hiesigem Privatbesitz stammend, aber verkäuflich bezeichnet ist; endlich ein großes Kircheninterieur von Fr. Stegmann (Düsseldorf). Der Zauber, den der Einfall und das Spiel des Lichtes in gothischen Hallen hervorzubringen vermag, ist vom Künstler in diesem Bilde wunderbar wiedergegeben. Glücklicher Besitzer desselben ist H. Alb. Schmidt hierselbst. Auch von dortmunder Malern [illegible]

[Westfälischer Städtetag] Der VI. westfälische
dtetag ist auf Freitag, den 27. und Sonnabend, den
Mai, nach Bochum einberufen. Der wichtigste Punkt,
her zur Verhandlung steht, ist „Beratung darüber, welche
gnahmen zu ergreifen sind zur Herbeiführung einer
ierentlastung der Gemeinden." Das Referat über diesen
ikt haben übernommen die Herren Bürgermeister
ntzel-Hagen, Ratsherr Bertelsmann-Bielefeld und Bürger-
ister Arnecke-Dortmund.

† [Pferdebahn.] Auch bei der in unserer Stadt kon-
onirten Pferdebahn wird der Güterverkehr einen Haupt-
or bilden, wie das ja von vornherein sicher war, da
e den Gütertransport das Unternehmen wohl kaum
tabel sein dürfte. In den Stadtverordneten-Sitzungen,
welchen früher die Angelegenheit verhandelt wurde,
chten sich gegen den Gütertransport mancherlei Bedenken
gend, namentlich befürchtete man eine Belästigung des
ßenverkehrs, man sprach davon, daß man auf diese
eise die hemmenden Barrieren durch die Güterzüge quer
ch die Stadt bekommen würde. Das steht nun wohl in
ner Weise zu befürchten, denn unsere Polizeiverwaltung
d schon Sorge tragen, daß eine Verkehrsbelästigung nicht
tr tt. Daß man aber überall in großem Maße dazu übergehen
ll, die Pferdebahn-Geleise für den Gütertransport zu be-
tzen, das beweist die bemerkenswerte Offerte, welche Herr
org Sönderop, welcher die augsburger Trambahn baut
d bekanntlich auch für Dortmund die Konzession hat, jetzt
„Großen berliner Pferdeeisenbahn-Aktien-Gesellschaft" ge-
cht hat. Der genannte Herr wünscht auf 20 Jahre die
laubnis, die sämtlichen bestehenden u d noch zu erbauen-
n Linien genannter Gesellschaft in den Tages-, Nachts- und
orgenstunden, in welchen dieselben für den Personenver-
r nicht gebraucht werden, für den Gütertransport zu be-
tzen und will dafür eine sehr hohe Miete zahlen. Da
n Tage in Berlin wohl kaum eine Frist ist, an welchen
e Personenwagen nicht fahren, so würde also der Güter-
rkehr in die Nacht- und frühen Morgenstunden fallen. Das
n Tage so lästige Frachtfuhrwesen würde damit wohl auf
nen kleinen Teil beschränkt und die Produzenten und Kon-
menten hätten Sicherheit für geregelte Beförderung ihrer
üter zu herabgeminderten Preisen und bei beschleunigter Spedi-
on. — Jedenfalls würde man auch bei uns den Güterver-
hr hauptsächlich auf solche Stunden legen, in denen kein
ersonenverkehr stattfindet, da die Bahn sonst ihren eigenen
ersonenverkehr durch die schweren und daher langsamer
ahrenden Güterwagen hemmen würde. Eine Belästigung des
ublikums wäre daher weniger zu besorgen, dagegen würde
e rasche und glatte Güterbeförderung, wie das eine Pferde-
ahn bewirken kann, für unsere Industrie von höchstem Vor-
il sein.

e [Diebstahl.] Vor einigen Tagen hat man aus
nem Hotel an der Brückstraße einen neuen Winterüber-
ieher gestohlen.

= **Aus Westfalen,** 18. März. [Seminarein-
eihung.] Am 21. April findet in Soest die feierliche
inweihung des neuen Seminargebäudes statt. Mit dieser
eier soll auch, wie wir hören, die des 75jährigen Bestehens
er Anstalt, die im Jahre 1806 gegründet wurde, verbunden
erden. Das soester Seminar ist demnach die älteste Lehrer-
ildungsanstalt unserer Provinz und war anfangs längere
Zeit simultan. Daß das Fest, bei dem die Schulbehörden
er Provinz vertreten sein werden, namentlich von den zahl-
eichen ehemaligen Zöglingen des Seminars besucht werden
ird, ist selbstverständlich.

* **Huckarde,** 19. März. [Exhumirung.] Gestern
urde auf dem hiesigen Friedhofe die Leiche eines bereits
m Januar verstorbenen Bergmanns ausgegraben, da dem
Vernehmen nach der Verdacht vorliegt, der Tod könne infolge
Vergiftung eingetreten sein.

| **Dorstfeld,** 19. März. [Die Klassensteuer-
ollen] für sämtliche Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks
liegen vom 25. März bis zum 5. April bei dem Rendanten,
Herrn Westhoff, zur Einsicht offen. Reklamationen gegen
die Veranlagung sind binnen 2 Monaten, also spätestens
bis zum 5. Juni bei dem Landratsamte einzureichen.

i **Hörde,** 18. März. [Rektor Hahns Rücktritt.]
Dem Vernehmen nach hat die königliche Regierung die Be-
schlüsse der städtischen Vertretungen, wonach dem Rektor
Herrn Hahn eine aus den Ersparnissen des im Etat vorge-
sehenen Rektor-Gehalts zu deckende Abfindungs-Summe von
10 300 ℳ gezahlt werden soll, nunmehr genehmigt. Herr
Hahn wird somit am 1. Mai von seiner hiesigen Stellung
zurücktreten.

* **Cörne,** 19. März. [Plötzlicher Tod.] Der
Bruder des Oekonomen Forschepiepe hier, Heinrich, der
gestern noch frisch und gesund war, wurde heute früh tot
in seinem Bette gefunden.

0 **Lünen,** 18. März. [Schützenfest. — Nachprü-
fung. — Klassensteuerliste. — Gefundene Leiche.]
Nach dem Statut unserer Schützengesellschaft soll alle vier
Jahre ein Fest gefeiert werden. Da das hiesige Schützenfest
jedoch noch ein rechtes Volksfest ist, an dem sich alle Be-
wohner der Stadt ohne Unterschied beteiligen und das mit
der Vor- und Nachfeier fast eine ganze Woche in Anspruch
nimmt und daher für alle nicht geringe Kosten verursacht,
so hat der Vorstand seit einigen Jahren der ungünstigen
Zeitverhältnisse wegen das Fest ausfallen lassen; zuletzt
wurde es im Jahre 1874 gefeiert. In der kürzlich statt-
gefundenen Sitzung der Deputirten ward nun beschlossen,
aus obigem Grunde das Fest auch in diesem Jahre nicht
zu begehen. — Die drei Fleischbeschauer der Stadt haben
ihre in diesen Tagen in Dortmund abgehaltene Nachprüfung
bestanden, von denen des Amtes Lünen hat einer nicht be-
standen. — Nach einer seitens des Magistrats erlassenen
Bekanntmachung liegt die Klassensteuerliste pro 1881/82
auf dem Rathause vom 25. März bis 5. April offen,
worauf wir mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß
niemand versäumen möge, dort Einsicht zu nehmen, da
schon oft genug die Reklamationsfrist verstrichen war, wenn
der Steuerzettel in die Hände des Publikums gelangte. —
Die allgemeine Vermutung, daß der seit dem 6. d. M. ver-
mißte Reitknecht auf Schwansbell bei dem damaligen Hoch-
wasser verunglückt sei, hat sich nun bestätigt. Nachdem be-
reits am Montag bei dem Kortenbrautschen Hause an der
Seseke der Hut des Vermißten gefunden wurde, sind die
seit der Zeit angestellten Nachforschungen gestern nachmittag
von Erfolg gewesen, da die Leiche in der Nähe der Mühle
auf Schwansbell aufgefunden ist. Der Unglückliche hat dem-
nach in den Fluten, die über den Weg der Pappelallee hin-
brausten, den Tod gefunden.

K **Brackel,** 18. März. [Der hiesige Krieger-
und Landwehr-Verein] beabsichtigt, den Geburtstag
unseres allverehrten Kaisers und Königs am 22. dss. Mts.
durch Kirchengang, Konzert und Ball im Vereinslokale, beim
Wirt Baumanthal, zu feiern. Daß die Beteiligung an
dieser Feierlichkeit von seiten der Bürgerschaft keine schwache
sein wird, ist wohl selbstredend, der Entree-Satz ist wie wir
hören, kein hoher.

* **Amt Brackel,** 19. März. [Die Klassensteuer-
rollen] pro 1881/82 liegen vom 25. März bis 5. April
bei den Gemeindevorstehern zur Einsicht der Beteiligten
offen. Die Reklamationsfrist beginnt mit dem 5. April
und währt 2 Monate.

K **Asseln,** 18. März. [Gefaßter Dieb.] Bei
Gelegenheit des Ende voriger Woche stattgehabten Brandes
des dem Wirte S. Steinweg hierselbst gehörigen Wohn-
hauses war es einem erst seit kurzer Zeit auf Neu-Asseln
wohnenden Arbeiter, Namens A. H., welcher zum Retten
zur Brandstätte geeilt war, gelungen, eine dem Brandbe-
schädigten gehörige Sonntags-Hose im Werte von 18 ℳ
zu erbeuten und dieselbe sich rechtswidrig anzueignen. Stein-
weg gelang es jedoch bald, den Thäter zu entdecken, der
denn auch gestern auf Zeche Schleswig bei der Arbeit ver-
haftet wurde. Die Hose fand man noch in seinem Besitz.

Haspe, 15. März. [Affaire Boshammer-Frei-
tag.] Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht in der
Sache verhandelt, welche hier seit längerer Zeit das Tages-
gespräch bildet, in der von dem Bürgermeister Boshammer
resp. der königl. Staatsanwaltschaft gegen den Fabrikdirektor
und Kaufmann Freitag von hier erhobenen Anklage wegen
der von letzterem in öffentlicher Wirtschaft über den Bürger-
meister ausgesprochenen Beleidigungen und Anschuldigungen
der schwersten Art. Die königliche Staatsanwaltschaft war,
der „Hag. Volks Ztg." zufolge, durch Herrn Gerichtsassessor
Hußfeldt aus Hagen vertreten, als Vertreter des als Neben-
kläger auftretenden Bürgermeisters Boshammer fungirte
Herr Justizrat von Briesen aus Hagen, als Verteidiger
des Angeklagten Herr Rechtsanwalt Lenzmann aus Lüden-
scheid. Nachdem, wie bereits berichtet, der Beginn der Verhandlung, welcher
Bürgermeister Boshammer erhoben hat, wurde die Oeffent-
lichkeit ausgeschlossen. Es waren zirka 30 Zeugen geladen,
einer derselben mußte in den Sitzungssaal getragen werden.
Der Zuhörerraum vermochte nicht alle diejenigen zu fassen,
die gekommen waren, um den Verhandlungen dieser cause
célèbre beizuwohnen. Nachdem man zirka 2½ Stunden ver-
handelt hatte, wurde die Sache infolge neuer Behauptungen
und angebotener Beweise behufs Vorladung und Vernehmung
weiterer Zeugen vertagt. Da in einer folgenden Sitzung
andere Schöffen als heute fungiren, so wird die ganze Be-
weisaufnahme durch nochmalige Vernehmung der Zeugen
wiederholt werden müssen. Wir werden demnächst nach Ab-
schluß des Prozesses einen ausführlichen Bericht bringen.

Aus dem Kreise Beckum, 15. März. [Stron-
tianit.] Seit einigen Monden zeigt sich auf den fried-
lichen, von Wallhecken umgrenzten Fluren des Münsterlandes,
auf denen man bis vor kurzem nur den blaubekittelten Ackers-
mann emsig mit Pflug und Schaufel hantiren sah, allent-
halben reges Leben. Allenthalben werden Bohrmaschinen
herangeschleppt, werden Schächte angelegt, feingekleidete
Stadtherren scheuen nicht den Schmutz der Wege und eilen
von Gehöft zu Gehöft, um mit dem Grundeigentümer Kon-
trakte abzuschließen zur Hebung unterirdischer Schätze. Diese
unterirdischen Schätze, nach denen gegenwärtig fast mit einem
Eifer gefahndet wird, als ob es sich um Edelmetall handle,
sind die Strontianitsteine, welche in den verschiedensten
Distrikten des Münsterlandes mehr oder minder tief im
Boden gefunden werden. Wenn man sich den Eifer ver-
gegenwärtigt, mit welchem die Agenten den Bauersmann
zum Unterschreiben der von ihnen ausgefertigten Kontrakte
zu bereden suchen, wenn man den enormen Preis ins Auge
faßt, mit welchem gegenwärtig der Strontianit bezahlt wird,
dann muß man gestehen, daß es sich hierbei um eine hoch-
wichtige Angelegenheit handelt, die mithin auch das In-
teresse weiterer Kreise erregen dürfte. Agenten haben in ver-
traulichen Kreisen erklärt, der Strontianit könne für das
Münsterland noch dieselbe Bedeutung gewinnen, wie sie die
Kohle für die Mark bereits besitze. In seltsamem Kontrast
zu der enormen Nachfrage nach dem Mineral steht das
Dunkel, welches noch herrscht in betreff der Verwendung des-
selben. Strontianit besteht aus Kohlensäure und Strontium,
einem gelblichweißen Metalle, welches die größte Aehnlichkeit
mit Kalcium besitzt. Wenn ich recht unterrichtet bin, so hat
man den Strontianit bis jetzt nur in Sachsen und West-
falen gefunden. Bis vor kurzem war von dem Mineral
nur bekannt, daß es in der Feuerwerkerei vielfach benutzt
werde. Man löste dasselbe in Salpetersäure auf und stellte
mit dem also gewonnenen salpetersauren Strontium das zu
prachtvoll roten bengalischen Flammen verwendete Feuer-
werksmaterial her. Neuerdings verlautet, daß der Stron-
tianit bei der Zuckerfabrikation, bei der Glas- und Porzel-
lanfabrikation Verwendung finde, über das „wie?" kann
man jedoch keine Auskunft erhalten. Der Zentner des
Minerals, welches ein sehr bedeutendes spezifisches Gewicht
hat, wird gegenwärtig, wie man der „Berl. B.-Z." schreibt,
mit 10,50 ℳ bezahlt. Da erscheint uns doch die Summe,
welche die Unternehmer dem Grundeigentümer für den Zentner
des durch Tiefbau — und fast alles wird durch Tiefbau ge-
wonnen — hervorgeschafften Minerals bieten, lächerlich klein.
Dieselbe beträgt nämlich, sage und schreibe: 25 Pfennige,
also nicht mehr als etwas über zwei Prozent. Die Kon-
trakte, welche die Unternehmer ausgefertigt und die leider
viele Bauern, durch Ueberredungskünste verblendet, unter-
schrieben haben, enthalten noch mehrere für den Grundeigen-
tümer höchst ungünstige Bestimmungen. Für heute sei nur
erwähnt, daß nach diesen Kontrakten der Unternehmer das
Recht hat, so lange auf dem Grund und Boden des Eigen-
tümers zu wirtschaften, als noch Strontianit daselbst gefun-
den wird, unter Umständen also auf hundert Jahre und
noch länger. Sollte da nicht manches Bäuerlein dereinst
noch in die Lage kommen, seufzend die Worte Goethes zu
gebrauchen:

„Die ich rief die Geister
Werd ich nun nicht los"?

Remscheid, 14. März. [Auflösung der frei-
willigen Feuerwehr.] Wie wir vernehmen, soll es
bei dem letzten hierorts stattgehabten Brande zwischen der
Polizei und der freiwilligen Feuerwehr zu ungemütlichen
Auseinandersetzungen gekommen sein, infolge dessen sich die
letztere veranlaßt gesehen, behufs Beratung weiterer Maß-
nahmen auf gestern abend eine Generalversammlung anzu-
beraumen. Diese hat nun stattgefunden und ist in derselben
laut der „Barm. Z.", die Auflösung des Vereins beschlossen
worden. Soviel uns bekannt ist, besitzt der eigentliche Stadt-
bezirk nunmehr keine organisirte Feuerwehr mehr, und bei
einem etwa ausbrechenden Brande würde man bedauerlicher-
weise auf benachbarte Wehren und auf die Selbsthülfe in
alter Weise angewiesen bleiben.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 18. März 1881.

Geburten. Einen Sohn: Kaufmann Julius Spangen-
berg, 2. Kampstraße 31. Architekt Ferdinand Oettershagen,
2. Kampstraße 25. Küfermeister Ludwig Heßler, Bremer-
straße 5. Eine Tochter: Billardfabrikant Peter von Trostorff,
Münsterstraße 47. Anstreichermeister Johann Brenner,
Münsterstraße 18. Bahnarbeiter Wilhelm Schwätter,
Weiherstraße 45. Schneidermeister Friedrich Haumann,
Schützenstraße 18. Bremser Wilhelm Brinkmann, Heiliger-
weg 48.

Todesfälle. Ehefrau des Tagelöhners Karl Bohn-
Margaretha geb. Bauer, Rheinischestraße 121, 35 J. 10 M.
21 T. Tagelöhner Wilhelm Steinkühler gen. Romberg,
Schillerstraße 81, 39 J. 11 T. Schreiner Magnus Hat,
Münsterstraße 47 a, 31 J. 10 M. 5 T. Alfred, S. des
Tagelöhners Johann Awemark, Weißenburgerstraße 98,
7 M. 10 T. Kaufmann Karl Fromme, Westenhellweg 84,
48 J. 6 M. 14 T. Fabrikarbeiter Theodor Wiesenthal,
Neuer Mühlenweg 4, 19 J. 1 M. 8 T. Hammerschmied
Johann Christoph Füchtenschneider, Walzwerkstraße 9,
43 J. 6 M. Ehefrau des Zuschlägers Johann Radau,
Anna geb. Demski, Huckarderstraße 74, 38 J. 3 M. 17 T.
Fabrikarbeiter Heinrich Korsmeier, Düppelstraße 34, 51 J.
6 M. 24 T.

Witterungsbericht

von 6 Uhr Morgens des 18. bis dahin des 19. März.
Von Herrn Chemiker Dr. Kayßler.

Temperatur	von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.	von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg.
niedrigste	+ 6,7° C. (5,3° R.)	+ 6,6° C. (5,2° R.)
höchste	+ 16,7° C. (13,3° R.)	+ 13,2° C. (10,5 R.)
mittl. Tagest. von 6—6 Uhr Morg.		+ 11,0° C. (10,8° R.)

Barometerstand		Regenmenge	
höchster	769	Höhe der Regenschicht in mm	
niedrigster	762		
mittlerer	764	Menge des auf 1 qm gefall. Reg. in ccm	

Gewerbe, Handel und Verkehr.

* **Dinslaken,** 17. März. [Marktbericht.] Ange-
trieben zum heutigen Markte 800 Stück, tragende, frisch-
milchende Kühe und Rinder. Im ganzen war der Ge-
schäftsgang ein befriedigender, und die geschäftliche Tendenz
lebhafter als an einem der früheren Märkte d. J., so daß
das ganze Quantum bei guten Preisen abgesetzt wurde.
Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf zirka 1200
Stück, wovon junge Ferkel von 6—8 Wochen per Woche
mit 5,50—4 ℳ bezahlt wurden. Faselschweine 16 bis
18 Wochen 40—50 ℳ und höher. Tragende waren 30 St.
vorhanden, wurden 60—90 ℳ bezahlt, jedoch nicht alle ver-
kauft. Fette 60—66 ℳ 100 Pfd. Handel flott, besonders
in jungen Schweinen, bei denen die Nachfrage sowohl als
Preise, noch stets im steigen begriffen sind. Nächster Markt
Donnerstag, 31. März.

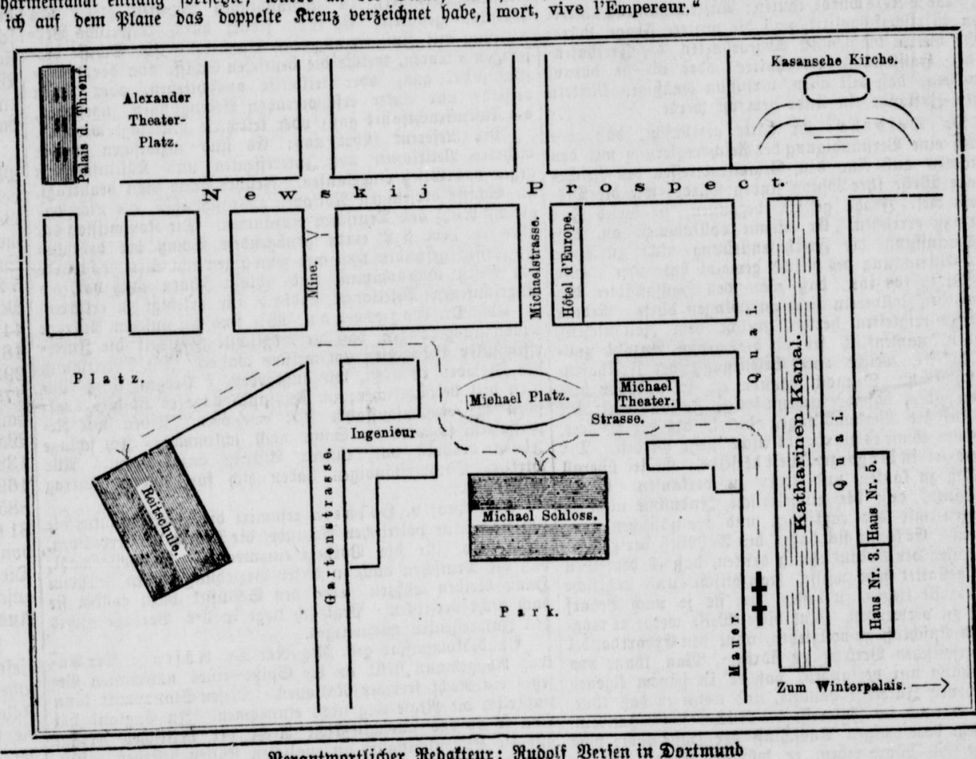
Vermischtes.

— w Neapel, 16. März. [Erdbeben.] Nachts
fand in Casamicciola abermals ein heftiges Erdbeben
statt, welches den Einsturz weiterer Häuser verursachte.
In Laccoameno und Serrofontana wurde gleichfalls
ein Erdbeben verspürt. Einige Häuser wurden stark
beschädigt. Menschenleben sind nicht zu

Das russische Attentat.

Dortmund, 19. März. Ein geborener Wittener, welcher in
verschiedenen Hauptstädten Europas längere Zeit lebte und gegen-
wärtig in St. Petersburg weilt, schreibt dem „Witt. Anzeiger"
über die Ermordung des Kaisers Alexander II.:

Sp. Petersburg, 1. (13.) März. Heute mittag kurz vor
1 Uhr nahm ich meinen gewohnten Weg zu meinem Früh-
stückslokale auf dem östlichen Teile des Newsky. An der Stelle,
an der die Karavmaja in den Newsky mündet, gewahrte ich
eine Menge Neugieriger, die sich jedesmal dort einzufinden
pflegt, wenn in der Michaelmanege die übliche Wachtparade
stattfindet. Da ich aus Erfahrung weiß, daß der Czar meist
nicht den Weg einschlägt, auf dem die Sicherheitsmaßregeln
der Polizei getroffen sind, so kam ich nicht in die Versuchung,
meinem Magen eine kleine Geduldsprobe aufzuerlegen. — Etwa
eine Stunde später — ich mochte mich unfern der Anitschkin-
brücke befinden — vernahm ich eine starke, eigentümlich knatternde
Detonation, welche Aehnlichkeit hatte mit einer von einer halben
Compagnie abgegebenen Salve. Ich hatte Muße genug, der
Vermutung nachzugehen, daß bei der Parade möglicherweise
im Feuer exerciert werde und sagte mir, daß, wenn der Knall
wirklich von einer abgegebenen Salve herrühre, dieselbe den
Soldaten alle Ehre mache, als ein zweiter, und wie mirs
schien, noch stärkerer Knall erfolgte. Ich habe während meines
Aufenthaltes in Madrid auf der Puerta del Sol mehrere
Male, einmal zufällig in nächster Nähe, Sprengbomben krepieren
sehen, und machte mich die Aehnlichkeit der erneuten Detonation
mit platzenden Petarden nicht wenig stutzig, zumal man wegen
der Sonntagsfeier keine Versuche auf dem Schießplatze ver-
muten konnte. Während ich meinen Weg bei dem schönen
Wetter fortsetzte, in der Absicht, mich auf dem an Sonntag
Nachmittagen besonders lebhaften Corso zu ergehen, werde ich
auf einen General aufmerksam, der unter lautem Zuruf eine
Troika mit seinem gewöhnlichen Miethskutscher zu erreichen
sucht übersteigt und im starken Galopp den Newskyin der Richtung
des Winterpalastes hinauffährt. An der Kasanschen Kirche an-
gelangt, bemerke ich eine Volksmenge, die unverwandt den nörd-
lichen Teil des Katharinen-Kanals hinabsieht, in welcher Rich-
tung sich auch eine ansehnliche Menge teils zu Wagen, teils
zu Fuße begibt. Aus dem Geflüster der Menge — denn laut
wagt niemand das Gerücht mitzuteilen — erfahre ich erst, daß
die Brücke am Ende des Kanals habe gesprengt werden sollen,
dann, daß in der Nähe eine Explosion stattgefunden und daß
Verwundete vorbeigefahren worden seien; als ich dann kurz
darauf vernahm, daß ein Attentat auf den Kaiser verübt sei,
begab ich mich in mein Hotel zurück, um Bestimmtes zu erfahren.
Der Schweizer, der seit dem Bestehen des Hotels seinen Posten
versieht, ist über alles, was sich in Petersburg zuträgt, unter-
richtet, wie es ein Geheimpolizist nicht besser sein kann, und
da ich das Haus seit einem halben Jahre bewohne, so hielt
es mir nicht schwer, ihn zum Sprechen zu bewegen und die
ersten sicheren Anhaltspunkte zu gewinnen. Der Kaiser hatte
der Wachtparade beigewohnt und war seiner Gewohnheit ge-
mäß, in dem dem Hotel gegenüberliegenden Palaste der Fürstin
Helene Pawlowna, welcher jetzt von der Cousine des gemordeten
Czaren, der Großfürstin Katharina Michailowna bewohnt wird,
abgestiegen, um ein kleines Frühstück einzunehmen. Als er
nach 10 Minuten bis einer viertel Stunde seinen Weg den
Katharinenkanal entlang fortsetzte, wurde an der Stelle, an
der ich auf dem Plane das doppelte Kreuz verzeichnet habe,
eine Sprengbombe unter den Wagen des Kaisers geworfen,
die den Wagen zertrümmerte, mehrere von den den Wagen
umgebenden sieben Kosaken verwundete, ohne wunderbarer Weise
den Kaiser selbst erheblich zu verletzen. Nach der ersten Ver-
sion sei dann der Kaiser in einen Schlitten übergestiegen, durch
eine zweite geworfene Bombe verwundet worden, habe aber
das Winterpalais erreicht. Am Ausgange des Hotels begegne
ich einem Commissionär, der ein Stück des zertrümmerten
Wagens aufgenommen und es bereits mit dem traurigen
Datum versehen hat. In diesem Augenblicke zieht eine Schloß-
wache mit klingendem Spiele vorüber, und da ich die Absicht
hatte, mich zum Schlosse zu begeben, so schloß ich mich der
sie begleitenden Menge an. Unterwegs erkenne ich den Groß-
fürsten Thronfolger mit seiner Gemahlin, der ohne alle Bedeck-
ung, selbst ohne den Leibkosaken, an dem jedes Petersburger
Kind den Wagen der sympathischen Thronfolgerin kennt. Auf
dem Schloßplatze angekommen, verstummt die Musik, und ohne
aufzumarschieren, zieht die Truppe ins Innere des Schlosses
ein, vor dem sich die Menge zu sammeln beginnt, in der Nähe
der Portale die Offiziere aller Gattungen, in einiger Entfernung
das Publikum. Die ankommenden Glieder des kaiserlichen
Hauses sind an der Trauer leicht zu erkennen, die sie wegen
des Todesfalles am dänischen Hofe angelegt haben. Hohe Mili-
tärs und Beamte, Diplomaten in Gala und Civil, Attachés
erscheinen und entfernen sich wieder zeitweise. Verläßt jemand
das Palais, so umringt ihn die Menge, um neue Nachricht
über das Befinden des Herrschers zu erhalten. Immer noch
erscheint der Kaiser nicht am Balkone, auch der Thronfolger
nicht, um die Menge der Ungewißheit zu entreißen. Niemand,
der ein Bulletin verliest. Man macht sich auf schlimme Kunde
gefaßt. Schon fängt das Gerücht an sich zu verbreiten, alle
Hoffnung sei verloren, aber noch weht die Flagge an der Spitze
des Mastes. Die Physiognomie der harrenden Menge ändert
sich nicht wesentlich. Nur einmal wird die unheimliche Stille
durch eine Kosakenschwadron unterbrochen, die unter der
Quadriga erscheint, im Galopp aufmarschiert und eine regel-
rechte Attaque auf die Menge ausführt, die sich rettet so
gut sie es vermag. Ohne Verwundungen ist die Sache jedenfalls
nicht abgegangen, aber viel Aufhebens wird davon besonders
unter den abnormen Verhältnissen nicht gemacht. Was außer-
dem die Aufmerksamkeit der Menge für einige Zeit fesselte, war
ein Auflauf, der mit einem Male entstand und der für Manche
ein Rätsel geblieben sein mag. Ich konnte nicht anders als an-
nehmen, daß einer der Attentäter vorbeigeführt wurde und von
der Menge gelyncht werden sollte. Wie ich später erfuhr, hatten
Ausländer sich überlaut unterhalten und waren von der er-
regten Menge überfallen worden. Einem Dutzend Kosaken mit
ihren Peitschen und ebenso vielen berittenen Schutzleuten war es
kaum möglich, die Leute vor Mißhandlungen zu schützen, in-
dem man sie mit Mühe in die Druckerei des Kriegsministeriums
führte. Des Wartens müde, begab ich mich zu dem Platze,
an dem das Unglück sich ereignet hatte. Auf dem Newsky
wurde ich auf Hochrufe aufmerksam, die aus der Ferne erschollen.
Im nächsten Augenblick erschien der Thronfolger mit seiner Ge-
mahlin in demselben Schlitten, aber diesmal unter starker
Kosaken-Eskorte. In meinem Hotel erfuhr ich nun, daß die
Hochrufe dem neuen Selbstbeherrscher aller Reußen gegolten
hatten, sie waren der Ausdruck für das „L'Empereur est
mort, vive l'Empereur."



Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund

Ueber Körperreinigung.

In der Winterzeit, welche oft so sehr erschwert, sich regelmäßig Bewegung in freier Luft zu machen, disponiren gar zu leicht die Gewebe des menschlichen Körpers zu krankhaften Zuständen. Die Schweißabsonderung mangelt und dabei ist man geneigt, durch eine kräftigere, erhitzende Nahrung den Schlackenansatz zu vermehren. Welchen Gegensatz zu der dumpfen Zimmerluft bildet aber schon die erquickende Frühlingsluft, das Frühjahr ist also die rechte Zeit, um die sich im Körper während des Winters abgesetzten überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerung hervorgerufen werden, vorzubeugen.

Nicht einmal der Gesunde oder sich für gesund haltende sollte versäumen, dem kostbaren roten Lebenssaft, der seine Adern und Aederchen durchströmt, die volle Reinheit und stärkende Wirksamkeit durch eine regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren, aber von der größten Notwendigkeit ist es für alle diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, offenen Wunden, ekelhaften Hautausschlägen, Blutandrang, Gicht und Rheumatismus, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie und Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, der Leber und den Därmen leiden. Auch hierbei ist in der Wahl des Mittels die größte Vorsichtigkeit zu gebrauchen, denn die Zahl der zu diesem Zwecke angebotenen Thees, Pillen, Mixturen ꝛc. ist eine große, aber nur äußerst wenige Arzneien gibt es, welche schmerzlos, und ohne den Körper zu schwächen und zu schädigen, eine gründliche Reinigung herbeiführen und zugleich den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen.

Als ein durchaus reelles, in seiner Wirkung angenehmes und sicheres, jedermann zugängliches Heilmittel, über welches eine Anzahl Urteile und Begutachtungen einer Reihe angesehener Aerzte bei den nachbenannten Apothekern zu erhalten sind, können die von Apotheker Brandt in Schaffhausen dargestellten Schweizerpillen bestens empfohlen werden. Man bestellt brieflich in Essen Löwenapotheke, Bochum C. Fluegel, Minden Fabersche Apotheke. Um sicher zu sein, die echten R. Brandts Schweizerpillen zu erhalten, machen wir das Publikum darauf aufmerksam, daß die Pillen nur in Blechdosen mit 50 Pillen à 1 ℳ und in Versuchsschächtelchen mit 15 Pillen à 35 ₰ verpackt sind und daß jede Schachtel eine rote Vignette mit dem Schweizerkreuz und den Namenszug R. Brandt trägt.

Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

* **Bremen,** 16. März. Der Postdampfer „Oder", Kapt. C. Undütsch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. März von Newyork abgegangen war, ist heute 10 Uhr morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 12 Uhr mittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 103 Passagiere und volle Ladung.

Zusammenstellung der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im Landkreise Dortmund für das Jahr 1880.

Stadt resp. Amt.	Seelenzahl.	Zahl der Eheschließungen.	Zahl der Geburten der Knaben	Mädchen	davon uneheliche	Total	Totgeborene	Zahl der Todesfälle der Knaben unter 15 Jahren.	Mädchen unter 15 Jahren.	männlichen Personen über 15 Jahren.	weiblichen Personen über 15 Jahren.	Total	Prozentsatz der Toten zur Bevölkerung.	Prozentsatz der Geborenen zur Bevölkerung.	Ueberschuß an Geburten	Prozentsatz des Ueberschusses
Hörde, Stadt	12 458	101	275	261	18	536	22	117	84	86	76	385	3,09	4,30	151	28,17
Lünen „	3 487	34	72	71	4	143	—	39	33	22	29	123	3,52	4,10	20	13,98
Schwerte „	6 057	49	151	138	10	289	11	48	45	45	24	173	2,85	4,77	116	40,14
Annen, Amt	6 556	54	147	150	2	297	16	35	66	39	22	228	3,48	4,53	69	23,23
Aplerbeck „	16 312	146	404	339	14	743	40	114	114	82	78	428	2,62	4,55	315	42,39
Barop „	20 554	158	475	467	21	942	38	208	189	133	89	657	3,20	4,58	285	30,25
Brackel „	9 453	62	216	175	15	391	21	55	57	47	48	228	2,41	4,13	163	41,68
Castrop „	13 735	109	328	285	21	613	20	114	86	84	62	366	2,66	4,46	247	40,10
Dorstfeld „	18 155	170	487	445	32	932	44	192	146	116	64	562	3,09	5,13	370	39,70
Lünen „	5 366	40	118	102	3	220	9	44	28	35	24	140	2,61	4,10	80	36,36
Westhofen „	5 051	37	125	96	4	221	5	34	30	37	22	128	2,53	4,37	93	42,0
Sa. des Kreises	117 184	960	2798	2529	144	5327	226	1050	878	726	538	3418	2,91	4,54	1909	35,84

Der Landrat: v. Rynsch.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, am 8. d. Mts., morgens 2 Uhr, nach langem schwerem Leiden, meine Ehefrau, geborne

Margarethe Bauer,

im Alter von 35 Jahren 10 M. 11 Tage, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitte ich Verwandte und Bekannte.

Der trauernde Gatte:
Karl Bohne.

Die Beerdigung findet Montag, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Rheinischestr. 121 aus, statt.

Dortmunder Turnfahrer-Verein.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Herrn Fichtenschneider

ladet der Verein
Montag, den 21. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
in der Turnhalle an.

Der Vorstand.

Montag, den 21. dss. Mts., nachmittags 5 Uhr,
werden auf dem Westenfriedhof:

Aeste verschiedener Holzarten,

zu Hammerstielen und sonstigen Gerätschaften geeignet, nummerweise meistbietend verkauft.

Dortmund, den 16. März 1881.

Der Magistrat:
Lindemann.

Für Wirthe!

Herr **G. Nuß** läßt seine an der Chaussee zwischen Königsborn u. Camen, in nächster Nähe des neuen Kohlenbahnhofes und dem Soolbad Königsborn gelegene 2393

Besitzung

am Mittwoch, den 23. März kr.,
morgens 10 Uhr,
im Lokale des Herrn **G. Nuß** zu Königsborn unter günstigen Bedingungen **zum Verkaufe** oder auf längere Jahre **zur Verpachtung** stellen.

Dieselbe besteht in einem fast neuen Wohnhause, in welchem seit Jahren eine flotte Schenkwirtschaft betrieben wird, einem großen, schönen Saale, Kegelbahn, Stallung, und umfaßt zirka 3 Morgen Garten und Anlagen.

Anna. **Mante, J.-V.**

Oeffentlich. Verkauf.

Auseinandersetzungshalber soll das in der Provinz Hessen-Nassau, Reg.-Bezirk Cassel, eine Meile von der Bahnstation Hann.-Münden, an der Weser gelegene, altrenommirte, früher fiskalische Eisenhüttenwerk **Beckerhagen**, bestehend aus dem im Betriebe befindlichen Hüttenwerk, verbunden mit sehr sachhaltig ausgestatteter Gießerei, Maschinenfabrik und mechanischer Werkstätte, nebst Gärten, Aeckern und Wiesen und bedeutendem Fabrik- und Wirthschaftsinventar, öffentlich und freihändig auf das Meistgebot durch den Unterzeichneten verkauft werden. Gleichzeitig sollen verbunden damit oder getrennt die bedeutenden Eisensteingruben bei Hohenkirchen, am Hopfenberge bei Uhlenhausen, Holzhausen und Volkmarsen aufgeboten werden.

Einziger Verkaufstermin findet am **23. März kr., von 12 bis 2 Uhr,** auf dem Hüttenwerk zu Beckerhagen statt.

Kaufliebhaber werden zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Beschreibung der Kaufobjekte nebst den Versteigerungs- u. Verkaufsbedingungen bei mir, sowie auf dem Werke zur Einsicht offen liegt, auch auf Wunsch Abschrift derselben zugesandt wird. [1905

Kassel, im Februar 1881.

Dr. Harnier, Rechtsanwalt.

Ich habe folgende junge 2690

Pferde

zum Verkauf:

1. **Schwarzbrauner Wallach,** vier Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch; vom Rheinischen Provinzial-Pferdezucht-Verein zur Verlosung angekauftes, edles, starkes Reit- und Wagenpferd.
2. **Fuchsstute,** 4½ Jahr alt, 5 Fuß ½ Zoll hoch, leichtes, edles Reit- und Wagenpferd.
3. **Brauner Wallach,** 3 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll hoch, mäßig starkes Acker- und Wagenpferd.
4. **Braunfuchs-Wallach,** 3 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, mäßig starkes Ackerpferd.

Die Tiere sind durch Weidegang groß gezogen und gewohnt, auch im Winter täglich draußen zu sein, sie sind sämtlich im Zuge versucht und bewährt, zu Arbeitszwecken bisher aber noch nicht benutzt.

Lippstadt, den 18. März 1881.

Sterneborg.

Tüchtige Dreher, Hobler und Stoßer

gesucht von der 2585
Lokomotivfabrik Hohenzollern Düsseldorf.

Kesselschmiede.

Energischer Meister, welcher besonders in allen Feuerarbeiten erfahren, gesucht von 2589 **F. A. Neumann in Aachen.**

Gute

Rockarbeiter

sucht von †2680 **C. Jeppe.**

---

1 Schneidergeselle gesucht.
Westwall 2.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Das im Grundbuche von Wellinghofen, Band 4, Blatt 72, auf den Namen des Bergmanns **Wilhelm Brachmann** in der Bittermark eingetragene Grundstück, Flur 6, Nr. 271/232, der Steuergemeinde Wellinghofen, vermessen zur Größe von 11 Are 37 Quadrat-Meter, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 12. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 60 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffende Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 14. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden. [2689

Hörde, den 16. März 1881.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zustellung.

Der Gärtner **Dietrich Kruse** hier, Kronprinzenstraße 5, klagt gegen den den Arbeiter **August Köbe,** zuletzt in Dortmund, jetziger Aufenthalt unbekannt, wegen rückständigem Kost- und Logisgeld für die Zeit vom 27. November 1880 bis 4. Januar 1881 mit dem Antrage auf Zahlung von 43,40 ℳ. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgerichts zu Dortmund

auf den 14. Mai d. J., vormittags 10½ Uhr,

Zimmer 21.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Dortmund, den 16. März 1881. ¡2681

v. d. Mortel,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Verkauf ausrangirter Bahnschwellen.

Nächsten Montag, den 21. d. Mts., morgens 8½ Uhr,
werden auf Bahnhof Mengede 300 **Stück** und
nächsten Mittwoch den 23. d. Mts., morgens 8½ Uhr,
auf Bahnhof Dortmund beim Uebergang an der Sedanstraße zirka 480 Stück ausrangirte zu Bahnzwecken unbrauchbare eichene Bahnschwellen gegen Barzahlung meistbietend öffentlich verkauft.

Hamm, den 17. März 1881.

Der Betriebs-Inspektor:
Gudden.

2675¡

Gesangbücher

in schönster und größter Auswahl,

darunter namentlich die so beliebte Taschen-Ausgabe, in einfachen bis zu den feinsten Sammet-Einbänden mit **echten silbernen Kanten,** zu bekannt billigen Preisen bei solider Arbeit, empfiehlt die

C. L. Krüger'sche Buchhandlung.

Eine leistungsfähige **Zigarrenfabrik** sucht für Dortmund und Umgegend einen **Vertreter** mit guten Referenzen. Off. sub A. Z. †2619 bef. d. E.

Ein Stellmacher-Geselle wird ges. Wilhelmstraße 11. *

J. Rose.

Die Erd- und Maurerarbeiten

für ein großes Maschinenfundament u. Gebäude nebst Materiallieferung exkl. Ziegelsteinen, sind zu vergeben.

Pläne und Bedingungen liegen aus und werden Offerten *2682

bis 3. April d. J.

entgegengenommen auf **Zeche Adolf von Hansemann** bei Mengede.

Ein stadtk. **Bäckergehülfe** gesucht. †2673 Kampstraße 107.

Knechte, Mädchen u. Lehrlinge können sofort Stelle erhalten.
Witwe **Möllers,** Gänsemarkt 11.

Mit pr. Zeugnissen versehenes **Ladenmädchen** von auswärts sucht pr. sofort Stelle (in Kolonialw.). Näheres Brückstraße 59, Nachweisebüreau.

Ein Dienstmädchen
vom Lande mit g. Zeugnissen gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg. ¡2672

Per 1. Mai für einen kleinen Haushalt ein

Dienstmädchen

gesucht, welches auch waschen u. bügeln kann. Näh. i. d. Exp. d. Ztg. ¡2687

Ein Mädchen
gesucht. Rheinischestr. 125.

Sofort zu vermieten:

Wohnungen von 2, 3—5 Zimmern, Metzgerladen mit konzessionirtem Schlachthaus, Aachenerstraße.

Näheres im **Ratskeller,** Rheinstraße 9. [1343

---

2 Wohnungen zu vermieten bei
Beckhoff, Cörne.

Ein kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Mai

Wohnung

von **4—5 Zimmern.** Off. m. Preisangabe unt. Litr. C. K. 2696 in der Exp. d. Ztg. abzugeben. ¡

Große **Wohnungen** und kleine mit Stallungen sind zu mieten. ¡
Brüderweg 63.

Ein Ladenlokal mit Wohnung auf sofort zu vermieten. ¡
1. Kampstraße 79.

Wohnung! Ostwall 44 ist auf Mai eine Etage von 5 Zimmern frei. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

---

1 frequente Wirtschaft mit oder ohne Möbel wird zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung. †2667

Zwei anst. Herrn können **möblirte Zimmer** mit und ohne Beköstigung haben. *2677 Friedhof 18.

---

2 fein **möblirte Zimmer** zu vermieten. Ostwall 21. *

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.
† Burgwall 6.

Zu kaufen gesucht alt oder neu:

1 Kornwalddampfkessel 4 bis 5 cbm. 40 Quadr.-M. Heizfläche, 1 15pferd. Dampfmaschine mit Schwungrad, ein Steinbrecher, Walzenmühle, Kollergang, diverse Wasser- und Saugepumpen für Maschinenbetrieb, größere Mengen schmiedeeiserne Pfannen und Reservoire, Transmissionsleitung, gußeiserne Hähne, schmiedeeiserne Röhren mit Muffen und Krümmern.

Offerten mit Gewichts- und Preisangabe, sowie Skizzen unter K. K. †2688 an die Exp. d. Z. erbeten.

Wichtig für Mütter!

Für zahnende Kinder!
findet nur die von †1635

Gebr. Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker, Berlin SW, Besselstr. 16.
erfundenen electromotorischen

Zahnhalsbänder

(à Stück 1 ℳ.) das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen **leicht** und **schmerzlos** zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten.

In **Dortmund** ächt zu haben bei **A. C. Herbrecht u. A. Speyer.**



M. SARDEMANN in EMMERICH a/Rh

in seiner Güte u. Wirksamkeit erprobt u. seit Jahren im In- u. Auslande ärztlich empfohlen.

Nur ächt in Originalflaschen à 1 M.

derselbe eisenhaltig à 1,20 ℳ., in Dortmund bei **Ed. Metzkes,** Westenhellweg; **Theodor Clüsener,** Westenhellweg 1 und **Clemens Brüel,** Westenhellweg; **J. H. Albers,** Westenhellweg; Wittwe **W. Kühnen,** Ostenhellweg; in Lünen bei **G. Wortmann** jun.; in Castrop bei **Hintze & Schmidt;** in Camen bei **J. Hessen.** §250

---

1 Klavier

ist für 60 **Mark** zu kaufen bei
Theodor Movers,
*2605 **Wißstraße 4.**



Gute u. dauerhafte **Särge** sind stets vorrätig.
Wwe. Kuhlmann,
Weberstraße 22.

Mehrere Mädchen können gleich gute Stelle erhalten durch
Frau **Albertz,** 1. Kampstraße 23.

Gartenstücke

sind anzupachten bei
H. Selter, Münsterstraße 102.



Die Malto-Leguminosen-Chocolade

gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, **scrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen** etc. ein vorzüglich nährendes, **angenehm schmeckendes** Getränk.

Das Malto-Leguminosen-Mehl

bewährt sich **als stärkende und leicht verdauliche Suppe** in vorstehend genannten Fällen ebenfalls **als ganz ausgezeichnetes Nährmittel,** sowie als vortreffliche **Kindernahrung** von dem ersten Lebensjahre an.

Die Detailpreise sind auf sämmtlichen Packungen aufgedruckt. Niederlagen in Apotheken, Conditoreien und Spezereihandlungen.

Niederlagen bei den Herren **H. Strunck jun., J. H. Albers, Fr. von der Heide,** Konditorei. 1068)

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Diese beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenschrift zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu ihren ständigen Mitarbeitern, sie interessirt ihre Leser durch eine Fülle von Mitteilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des „Deutschen Montags-Blattes", die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mitteilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, machten es bald zum

Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie

und der billige Abonnementspreis von 2 ℳ. 50 ₰ pro Vierteljahr erleichterte seine Verbreitung in den gebildeten Kreisen deutscher Zunge. Alle Buchhandlungen und Postanstalten (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) nehmen Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gefl. Verlangen die Expedition des „Deutschen Montags-Blattes", **Berlin SW.**

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack

Diese vorzügliche Komposition, ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Niederlage für **Dortmund** bei Herren **Köster & Bömcke.**

Franz Christoph in Berlin,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
2685]

Grabeschüppen stählerne Düngergabeln, Einfriedigungsdraht, Heckenscheeren, Baumsägen, Gartenmesser 2c. empfiehlt die Eisenwarenhandlung von **Bauer u. Renkhold,** vorm. G. Roß.

Kais.- Königl.
ausschliesslich privilegirtes

PATENT-Schmuck-Besteck.

Das ***Patent-Schmuck-Besteck*** ist das Neueste, Eleganteste und Beste für den täglichen Hausgebrauch. Es ist die schönste Zierde für jeden Haushalt. In jedes Stück der unten angeführten Bestecke, wie Messer, Gabel, Löffel 2c., ist ein prachtvoll gelungener imitirter Edelstein, wie: Ametiste, Opale, Saphire, Rubinen, Smaragden 2c., eingefaßt. Sämmtliche nachstehend verzeichnete Waaren sind aus einem durch und durch silberweißen Metall erzeugt, welches selbst nach langjährigem Gebrauch die echte Silberfarbe behält. Für das Weißbleiben sämmtlicher nachstehend verzeichneter Gegenstände wird auf

25 Jahre garantirt.

Folgende 24 Stück ***Patent-Schmuck-Tafel-bestecke*** kosten zusammen nur ***Mark 7.—*** u. z.

6 Stück Patent-Schmuck-Tafelmesser
6 „ Patent-Schmuck-Tafelgabeln
6 „ Patent-Schmuck-Speiselöffel
6 „ Patent-Schmuck-Kaffee- oder Theelöffel

zus. 24 Stück für den fabelhaft billigen Preis von nur ***Mark 7.—*** nebst schriftlicher Garantie für Weißbleiben und gute Qualität. Bei gleichzeitiger Abnahme von 48 Stück dieser Bestecke liefern wir dieselben in praktischen, direct hierzu angefertigten Cartons für nur ***Mark 13.—*** alle 48 Stück. Außerdem empfehlen wir

Patent-Schmuck-Suppenschöpfer, schwerster Qualität	Mk.	1. 50
do. Milchschöpfer, pr St.	„	1. —
1 St. Gemüselöffel	„	1. —
1 „ großes Präsentirtablette	„	3. 25
1 Zuckerbüchse, feinst gravirt	„	5. 50
1 St. Essig- u. Oel-Caraffine, 2-th.	„	7. —
1 „ do. do. 4-th.	„	10. 50
1 „ Butterdose m. Crystall-Schaale feinst	„	5. —
1 „ Salz- u. Pfefferbehälter mit Zahnstocherträger	„	1. 50
12 „ Eierbecher, massiv	„	3. 50
12 „ Flaschenkorke (das Neueste) mit verschiedenen Figuren	„	4. —
1 Brotkorb, eleg., m. f. gem. Porzellanschaale	„	3. —
1 Paar hohe Tafelleuchter, feinst gravirt, gothischer Stiel	„	6. 75
1 „ hohe Tafelleuchter, blank polirt	„	4. 25
1 St. Tischfeuerzeug, Pyramide	„	2. 50
1 „ Schnupftabak-Dose mit verziertem Deckel und innen vergoldet, mittelgroß	„	2. —

Für das Weißbleiben sämmtlicher hier angeführter Waaren garantiren wir

auf 25 Jahre.

Bestellungen werden gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung umgehend effectuirt u. sind Briefe zu adressiren an:

Blau & Kann,
General-Depositeure in
WIEN, *Stadt Heinrichhof.*

NB. Hunderte von Dank- u. Anerkennungsbriefen liegen in unserm Bureau zur öffentlichen Einsicht auf. Nachahmung und Fälschung wird gesetzlich bestraft.

---

1 Tafelklavier (7 Oktav) in gutem Zustande, zu verkaufen. †2650
Wo, s. d. Exp.

---

1 feines vollständiges

Bett

billig abzug. Schwarzebrüderstr. 15, 2 Tr.

Kautionen

für Beamte, ohne weitere Kosten besorgt
General-Agent
2686 **A. Helm. Düsseldorf.**

Trier'sche Prämienlotterie.

Diese zum Zwecke der Akquirirung und Verschönerung des bei Trier gelegenen, die schönsten Aussichtspunkte darbietenden, bis dahin fürstlichen Gutes Weißhaus obrigkeitlich genehmigte Lotterie umfaßt 175 000 Lose à 2 ℳ. Dieselbe ist reich dotirt durch ausgezeichnet wertvolle und mannigfaltige Gewinne. Die Hauptgewinne belaufen sich im Werte auf **25 000, 15 000, 10 000, 6000, 5000** u. s. w. Mark. Als Gewinne sind u. a. ausersehen: Gold- und Silberbarren als erste Hauptgewinne, Juwelen-Geschmeide, silberne Tischgeräte, Pianinos, Nähmaschinen, wertvolle Gewinne in Leinen-Ausstattungen 2c. Außerdem bilden eine Abteilung der Gewinne: hochfeine Naturweine der Mosel und Saar. Die Massengewinne bestehen insbesondere aus nützlichen, allgemein verwendbaren Gegenständen und repräsentiren einzeln einen Ankaufswert von mindestens 25 ℳ. Die Ziehung findet am 1. Okt. dieses Jahres statt. In betreff der Errichtung von Lose-Agenturen wende man sich an den General-Agenten Herrn **D. Löwenwarter** in **Köln.** Lieferanten geeigneter Gewinne belieben sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden.

Trier. 1142

Der Vorstand
des Weißhaus-Vereins, als Verwaltung der Lotterie.

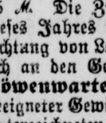
Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmanns Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.
In **Dortmund** nur allein echt zu haben bei **H. Dehne,** Gerberstrasse 13, und **Herm. Dodt** am Markt. 2379

Eine starke Ziehkarre zu verkaufen.
† Rheinischestraße 38.



Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser)
erfunden 1832 von A. MORAS & Co. Königl. Hoflieferanten in CÖLN a/Rh.

Als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt, und als das reellste Haarmittel beliebt. Beseitigt in **3 Tagen die Schuppen- und Schinnenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend,** befördert deren **Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden.**

Preis ½ Flasche 2 ℳ. ¼ Flasche 1,25 ℳ.

Depot in Dortmund bei **C. Gossens,** Westenhellweg 56.

Weibezahns präp. Hafermehl

anerkannt bestes Nahrungsmittel für Kinder und schwächliche Personen. Hauptniederlage bei
Herm. Dodt, Markt.
Ferner echt zu haben bei †1653
H. Nonnenberg, Karl Oberstadt, Th. Clüsener.

Technicum Lingen.
(Provinz Hannover). Fachschule für die Ausbildung im **Maschinen- und Baufach.** — Prospecte gratis.

Zuverlässige **Bau- u. Maschinenbau-Zeichner, Polire, Bauaufseher, Werkmeister u. geschulte Malergehülfen** empfiehlt die Direction der **Technischen Fachschulen** zu **Buxtehude** b. Hamburg.

Technikum
Hildburghausen (Werra-Bahn).
Staatl. beaufsicht. Schule für **MASCHINEN- u. MÜHLENBAU-, BAUGEWERKE- u. WEGEBAU.**
Staatl. anerk. **Maschinentechniker-** resp. **Baugewerksmeister-Prüfung.** Sem.-Anf. 1. Mai u. 1. Nov. Vorunterr. kann ev. v. Lehrern am Heimathsorte ertheilt werden. Staatl. genehm. Progr. gr.
Rathke, Direktor.

Baugewerkschule Langensalza.
Fachschule f. Baugewerksmeister, Maschinen-Techniker u. Mühlenbauer.
Progr. u. Auskunft durch Dir. Jentzen.

Eis. emaill.

Firmen-, Straßenschilder, Hausnummern 2c. liefert nach Angabe prompt und billigst
Fr. Mattusch,
2502¡ **Rheinischestr. 34.**

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothes Zahnwasser,
à Flakon 60 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe, Hoflieferant, **Berlin S,** Prinzenstraße 99
In Dortmund bei Herrn **M. Herzfeld & Sohn,** Brückstraße 19.
ff. Abfallseife pr. Pfd. 50 ₰.

Wildfelle u. Felle

aller Art, namentlich:
Fuchs-, Klauder-, Iltis-, Dachs-, Otter-, Hasen-, Kaninchen-, Reh- und Hirschfelle, Ziegen-, Ziekel-, Schaf-, Lamm- und Kalbfelle 2c. 2c. kauft zum höchsten Preise

D. Kölner
Fell- u. Rauchwaaren-Handlung
Leipzig,
Brühl Nr. 54—55.

Kleinere Zusendungen werden per Post, größere per Bahn erbeten, wofür der Betrag umgehend franco zugesendet wird. Auftläufe werden bereitwilligst erbeten.

Kürschnern
und
Felzwarenhändlern
halte ich mein gut assortirtes Lager von Rauchwaaren und Fellen aller Art die zuvor. Billige Bezugsquelle empfohlen. Solide Bedienung, billige Preise.

Heirat! für **Damen** von 9000 bis 875 000 ℳ. sucht geeignete **Herren Institt. „Frigga",** Berlin. (Größtes Institut). Statuten gegen Retourmarke. †2424

Infolge der ende Februar kr. in diesem Blatte erschienenen Annonce teile ich meinen geehrten Kunden hierdurch mit, daß deshalb mein Geschäft **nicht** aufgehoben, sondern sämtliche Aufträge in landwirtschaftlichen Maschinen, als auch Reparaturen jederzeit prompt ausgeführt werden und halte mich daher bestens empfohlen.

Ferner suche ich auf sofort einen **tüchtigen Sandformer** und **einen Maschinenschlosser.**

Mühlhausen b. Unna, 15. März 1881.

Ph. Aug. Gerber.

Soeben erschien:
Zander (Kreissekretär in Flotow), Handbuch der preuß. Polizei- und Steuer-Gesetze über die **Gast- und Schankwirthschaft** und den Kleinhandel mit geistigen Getränken.
Gebunden ℳ 3,60.

Dieses Werk des als Schriftsteller im Verwaltungsfache rühmlichst bekannten königl. Kreis-Sekretärs Herrn **Zander,** enthält zur Erläuterung der einschlägigen Gesetze über **170 Ministerial-Reskripte** und über **70 Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe,** nebst einem gründlichen **Sachregister,** das über 300 Stichworte präzis erörtert. Das Buch ist für **Destillateure Hoteliers, Restaurateure, Materialwarenhändler,** die sich zur Vermeidung von Kontraventionen über die nötigen Vorschriften informiren wollen, geradezu unentbehrlich.

Es existirt noch kein derartiges Werk in der Gesetz-Literatur.

Vorrätig in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

Zirkus Corty, Dortmund im Kühnschen Saale.

Heute Sonntag, den 20. März: **2 große Vorstellungen.** Die erste nachmittags 4 Uhr, die zweite abends 7 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten meiner besten Künstler und Künstlerinnen sowie Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde. Zum Schluß: **Grosses chinesisches Fest.** — Morgen, Montag, den 21. März, abends 8 Uhr: **Große Vorstellung** mit neuem Programm. — Die geehrten Herrschaften, welche noch abonniren wollen, haben das Recht, 2–3 Personen auf ihr Abonnement mit einzuführen. *2695

D. Althoff, Regisseur. **P. Corty,** Direktor.

Als das

Neueste für Frühjahr und Sommer

empfehle ich eine **sehr große Auswahl** in feinen

Zylinder-, Filz- und Stoff-Hüten

für Herren und Knaben,

sowie

Tuch-, Stoff- und seidene Mützen,

alles in den feinsten Façons und zu den billigsten Preisen. [2669

C. L. Schäfer,

76 Westenhellweg 76.

Die Dortmunder Pfandleihanstalt,

Nicolaistraße 5, Verbindung der Beten- und Balkenstraße in der Nähe des Gerichts, vis-à-vis dem Bezirks-Commando, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung.

NB. Jeder, der bei uns Gelder leihen will, muß sich legitimiren. 199

A. Lick & Comp., Pfandleiher.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

nach dem Westen der Verein. Staaten.

BREMEN BALTIMORE

BREMEN NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Albert Elsbach & Cie.,

Westenhellweg 45.

Tuch-, Herren-Konfektions- und Wäsche-Geschäft.

Spezialität:

Anfertigung nach Mass.

Wir unterhalten eine **sehr reichhaltige** Auswahl in **Stoffen** und **allen** zu dieser Branche sonst noch gehörenden Artikeln. 1266

Die **Anfertigung nach Mass** wird durch einen **anerkannt tüchtigen** Zuschneider geleitet und übernehmen wir die **Garantie** für **eleganteste** Ausführung.

Albert Elsbach & Cie.,

Westenhellweg 45.



Drei erste Preismedaillen. Eine Verdienstmedaille. Drei Ehrendiplome. Ein goldenes Kreuz und goldene Medaille.

Der stets wachsende Absatz, die zahlreichen hohen Preiskrönungen, die Empfehlungen der geachtetsten Aerzte unseres Reiches beweisen den gesundheitlichen Wert des berühmten

Magen-Bitter

gen. L'estomac

des prakt. Arztes Dr. med. **Schrömbgens** in Kaldenkirchen.

Haupt-Agentur bei Herrn **F. Märtens,** Dortmund, Lütgenbrückstraße 2; ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten. [1596

Seit 15 Jahren bewährt gegen Husten, Heiserkeit, Rauheit und Kitzel im Halse, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder.

Zürich, 18. Febr. 1880.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz!

Es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihr

rheinischer Trauben-Brust-Honig

durch seine reine, gleich gute Qualität als bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit rc., wie schon seit Jahren so fortwährend vom hiesigen Publikum viel verlangt wird. Ich bitte um erneute Zusendung von 20/$_{s}$, 100/$_{s}$, 200/$_{s}$ Flaschen.

Achtungsvoll! **J. Uhlmann,** Apotheker.



Der rheinische **Trauben-Brust-Honig,** welchen ein Geheilter als Balsam für die wunde Lunge bezeichnet, ist von feinstem intensivem Trauben-Geschmack und von milder aber überraschender Wirkung bei allen Erkältungsleiden. — **Nur echt** mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu haben in **Dortmund** bei **Ed. Metzkes,** Westenhellweg No. 39, in **Asseln** bei **D. Dülken.** 213

Die Baugewerkschule zu Wetzlar

eröffnet ihren **Sommer-Unterricht am 21. April d. J.** Programme übersendet kostenfrei der Direktor **Baumbach.** 2227

Bekanntmachung.

Einweihung des Kriegerdenkmals.

Die Mitglieder der bei der Festfeier mitwirkenden Gesangvereine werden gebeten zur letzten

Gesangprobe

am Montag, den 21. d. M., abends 8½ Uhr,

im Saale des **Rheinischen Hofes** zu erscheinen.

Das Fest-Komitee:

Breidenstein. Harz. Hernekamp. Marx. Maßmann. Mellinghaus. Sonnenschein. Speer. Stäps.

Freiwillige

Bürger-Feuerwehr.

Zur Einweihung des Krieger-Denkmals und Feier d. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

tritt die Wehr am **Dienstag, den 22. d. Mts., mittags 12¼ Uhr** im Vereinslokal in voller Ausrüstung an. [2697

Der Hauptmann.

Turnverein „Tremonia".

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I., findet am

Dienstag, den 22 März d. J.,

im Saale des **Gewerbe Vereins** ein

Kränzchen,

verbunden mit **Theater, turnerischen und gymnastischen Aufführungen** sowie diversen **Ueberraschungen** statt.

2691] Anfang punkt 7 Uhr abends.

Entree für Turner à 30 ₰. Turnfreunde frei. Legitimation: Mitgliedskarte pro 1881. Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von 75 ₰ ebenfalls Zutritt, eine Dame frei.

NB. Turnfreundskarten sind an der Kasse zu haben, auch können die geehrten Herren Turnfreunde, welche noch nicht im Besitz ihrer Mitgliedskarte pro 1881, dieselbe an der Kasse in Empfang nehmen.

Wir halten unser **gut sortirtes Lager** bei der **beginnenden Bausaison** bestens empfohlen.

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung.

2676

FLECKEN REINIGUNGS ANSTALT.

A. & G. DREYER



FÄRBEREI U. CHEMISCHE WÄSCHEREI

BRAUNSCHWEIG Langehof No. 9. BIELEFELD Niedernstr. No. 272.

HANNOVER Georgstrassen No. 7. (British Hôtel) Hildesheimerstr. No. 242. (Asgidienthorplatz)

BREMEN Domshof No. 12. OSNABRÜCK Krahnstr. No. 11.

UNSER ETABLISSEMENT DAS GRÖSSTE DERARTIGE IN DER PROVINZ.

Annahmestelle für Dortmund bei Herrn **August Küch am Markt.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-

Fabrik u. Handlung

von

Atelier für Dekorationen. **L. Philipp,** Anfertigung sämtlicher Polsterwaren.

Dortmund, Westenhellweg 32,

empfiehlt sein grosses Lager in selbstverfertigten Möbeln jeder Holzart von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten unter Garantie zu den billigsten Preisen; bei ganzen Aussteuern und Lieferungen bedeutende Preisermässigung.

Annahme zum Aufarbeiten von **Sofas, Matratzen, Teppiche, Dekorationen etc.** zu den billigsten Preisen. 2517)

Soeben erschien:

Extra-Nummer

der illustrirten Frauen-Zeitung.

Die Vermählung Seiner königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preussen mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Auguste Viktoria zu Schleswig-Holstein.

Preis 1 *M.*

Vorrätig in der

C. L. Krügerschen Buchhandlung.

HOLZ-ZEMENT-DÄCHER

des Erfinders **Carl Samuel Haeusler,** oftmals prämiirt und patentirt, werden ausgeführt, sowie Material zu solchen abgegeben von [2590

C. F. Beer in Eupen,

General-Agent der Firma **Carl Samuel Haeusler** in Hirschberg. Vertreter, sowie Lager befinden sich in allen grösseren Städten.



H. M. Heimann,

Dortmund,

Westenhellweg 69/71,

unterhält für die **Frühjahrs- u. Sommersaison** das **größte Lager**

eleganter fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

eigener Fabrikation. 2683

Sommer-Paletots von 14—30 Mk.,

Frühjahrs-Anzüge „ 26—50 „

neuester Facons und brillanter Ausstattung.

Konfirmanden-Anzüge rc. rc.

Dort-Landwehr-  **munder Verein.**

Zu der **am Dienstag, den 22. März,** stattfindenden **Enthüllung des Krieger-Denkmals** treten die Mitglieder des Vereins um 12½ Uhr beim Oberst Herrn **Hernekamp an.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm

findet nach der Einweihung ein

Frei-Konzert

im „Wintergarten" des Hrn. Schröder **am Fredenbaum** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 2674

Der Vorstand.

Borussia-  **Verein.**

Zur Beteiligung am Festzuge behufs Einweihung des Kriegerdenkmals tritt der Verein

am Dienstag den 22. d. M., präzise 12½ Uhr,

zur Abholung der Fahne beim Präses an.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.,

findet im Vereinslokal **(Turnhalle):**

KONZERT,

theatralische Vorstellung und

BALL

statt.

Theatralische Aufführung:

Vernachlässigt die Frauen nicht

und

Im Feindesland,

oder:

Die Preußen in Elsaß.

Die Musik wird von der Giesenkirchenschen Kapelle ausgeführt.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben gegen Entree von 1 *M* Zutritt, eine Dame frei.

2678 **Der Vorstand.**

Frei- willige Feuer- wehr.



Dienstag, den 22. März kr., mittags 12½ Uhr:

Antreten der Wehr in voller Ausrüstung

am Spritzenhause zur Beteiligung am Festzuge zur Einweihung des Kriegerdenkmals. †2684

NB. Aufsichtsmannschaft erscheint mit Binde.

Der Vorstand.

Karnevals-Gesellschaft Ulk.

Sonntag, d. 20., abends 6 Uhr anf.:

Schluss-Kränzchen

im Vereinslokale bei Herrn Wurmbach am Körnerplatz 7.

Humoristische Vorträge und Tanz.

Mitglieder frei. Entree für Fremde 30 ₰ à Person.

Der Vorstand.

Sonntag, den 20. März 1881:

BALL

wozu freundlichst einladet **K. Dreves.**

Versammlung der Schuhmachermeister,

welche sich Dienstag, den 22. d. M., am Festzuge beteiligen, 12¾ Uhr bei **Witwe Keggemann.**

Jeden Sonntag, nachm 4 Uhr:

LOTTO.

C. Mönninghoff, Ostenhellweg 47.

Restauration

Zur Windmühle

neben dem neuen Kriegerdenkmal.

Vorzügliches 2694

Pilsener Bier.

Feuerwerkskörper,

Illuminations-Gegenstände

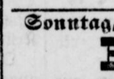
bei 2670 **H. Cramer.**

Verlegte meine Wohnung von Westenhellweg 104 nach

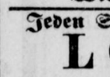
Westenhellweg 86,

in das alte von Hövelsche Haus.

E. Bungart, Schreinermeister.



Frischen Schellfisch, Kabliau, süßen Laberdan, Bratbückinge, eingemachte Preißelbeeren und Pflaumen, Essiggurken und soester Pumpernickel empfiehlt **Frau Bergerhausen,** 1. Kampstr. 20.



Direkt von der See: Seezungen, Seeschollen, Karpfen, Hechte, Bresen, Schellfische, Kabliau, Bratbückinge, **Billig! Billig!** empfiehlt **die holländische Fischhandlung, 7. Lütgebrückstrasse 7.**

Frische süße Lissabonner Apfelsinen eben eingetroffen.

Herm. Eggers,

Ostenhellweg 7.

Farbewaren.

Spezialität: 2668

hauchfreie Firnisse.

Pr. Los-Ant. 1. Kl., 6. u. 7. April, ¹/$_{8}$ 6 *M.*, ¹/$_{16}$ 3 *M.*

S. Basch, Berlin, Molkenm. 14. 2666

Stadt-Theater in Dortmund.

Sonntag, 20. März 1881.

Außer Abonnement.

Zum Benefiz für Fräulein

Hanni Hugot.

Zum ersten Male:

Der jüngste Lieutenant.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson.

Musik von Lehnhardt.

Abonnements-Billets werden gegen Nachzahlung angenommen.

2633i

Montag, den 21. März 1881.

Das zweite und letztemal in dieser Saison.

Außer Abonnement.

Das goldene Kreuz.

Romantische Oper in 2 Akten von J. Brüll.

Abonnements-Billets werden gegen Nachzahlung angenommen. 2634

Wann kommt die Schramm? 2547

Wenkers Konzert-Saal

16. Münsterstraße 16.

Haupteingang: Steinsplatz.

Am Sonntag, den 20. März kr.:

Zwei große Extra-Vorstellungen.

Vorletztes Auftreten der Athletin u. Kanonen-Königin

Miss Fatima,

Königin aller Spezialitäten,

mit neuen Nummern, sowie

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.

Anfang der ersten Vorstellung, 4 Uhr, Ende 7 Uhr.

Anfang der zweiten Vorstellung, 8 Uhr, Ende 11 Uhr. *1846

Entree 50 ₰

Näheres die Plakate.

Die Kanone, Gewichte, Ambos rc. stehen dem geehrten Publikum in dem Lokale zur gefl. Ansicht offen. 2657i

---

Gymnasium

in Dortmund.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete **am Freitag, den 22. April, vormittags, auf dem Konferenz-Zimmer** entgegen. Erforderlich ist ein Zeugnis über den bisher genossenen Unterricht und ein Impf-Attest.

Die Aufnahmeprüfung beginnt am Samstag, den 23. April, vormittags 8 Uhr, der Unterricht am Montag, den 25. April, vormittags 8 Uhr.

Dortmund, den 17. März 1881.

Der Direktor:

2679 **Dr. Döring.**

Realschule I. O., Dortmund.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet am **Dienstag, den 22. März, morgens 10½ Uhr,** in der herkömmlichen Weise auf der Aula statt. Die Festrede wird Herr Hilt halten. Nach der Feier

Entlassung der Abiturienten.

Zur Teilnahme ladet namens des Lehrerkollegiums ergebenst ein.

Dortmund, 18. März 1881.

†2671 **Der Direktor: Dr. Börner.**

Lose

des

westfäl. Kunstvereins,

à 1 *M.*,

zu haben in der

Expedition der „Dortmunder Zeitung."

Rosenberg & Isaac.

Dortmund, den 19. März 1881.

Wechsel-Kurse in Mark.		Briefe.	Geld.
London	3 M.	—	—
dto.	kurz	20,53	20,46
Paris	2 M.	—	—
dto.	kurz	81,05	80,60
Brüssel	2 M.	—	—
Antwerpen	kurz	81	80,55
Amsterdam	2 M.	—	167,80
Rotterdam	kurz	169,00	168,40
Wien	2 M.	—	—
dto.	kurz	174,55	173,55

Geldsorten.

Napoleonsd'or	16,08
Fünffrankstücke	4,02
Sovereignes	20,30
Oesterr. Silbergulden	1,76
Imperiale	16,45
Wilhelmsd'or	16,75

Anzeigen rc. für die nächste Dienstags-Nummer bestimmt, wolle man bis spätestens Montag-Abend 7 Uhr an uns gelangen lassen, da wir die Zeitung am 22. schon vormittags auszugeben gedenken, damit unser Personal sich an den Denkmals-Enthüllungs-Feierlichkeiten, sowie an der Kaisers-Geburtstags-Feier beteiligen kann.

Expedition der „Dortm. Zeitung."

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.